

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 Dienstag, 2. Oktober 1984 Nr. 190 (4818) Preis 3 Kopelken

XI. ALLTAG DER REPUBLIK PLANANFÜHRT

Schlüsselproblem: Lebensmittelprogramm

Ohne zusätzlichen Aufwand

Zwei Jahre nacheinander bleiben die Ernteerträge in der Treibhauswirtschaft des Sowchos „Kargalinski“ stabil. Dank der Einführung neuer Agrarverfahren, der rationellen Arbeitsorganisation und der Intensivierung der Vertikalen am Ende der Erntezeit produziert man hier auf denselben Nutzflächen bedeutend mehr Gemüse ohne zusätzlichen Mittelaufwand.

Den Erfolg sicherte die schöpferische Einstellung zur gestellten Aufgabe. Begonnen wird pünktlich nach Stundenplan. Dabei wird genau so viel Wasser verabfolgt, wie es für jede Kultur aufgrund wissenschaftlicher Angaben notwendig ist. Die Arbeiter der Treibhaus-

wirtschaft pflegen gut die Pflanzen. Besonderen Wert legen sie dabei auf ihre richtige Formbildung. Die Erträge konnten durch umsichtiges Nutzen der Düngemittel und gute Organisation der Erntearbeiten erhöht werden. Letzteres förderte wesentlich die Qualität des Gemüses. Während früher die Gurken zweimal wöchentlich gelesen wurden, sammelt man sie jetzt um einen Tag, so daß es keine gelben und überreifen mehr gibt.

In der Treibhauswirtschaft wurde eine Sonderkommission gebildet, welcher der Chefagronom, der Brigadier und andere Spezialisten angehören. Zweimal

im Monat wertet sie den Wettbewerb der Gemüsebaugruppen aus. Dabei wird der Leistungsbeitrag jedes einzelnen berücksichtigt. Zu den besten gehört die Gruppe von Katharina Walde.

In der Treibhauswirtschaft hat man erstmalig mit dem Anbau von Tomaten und Auberginen begonnen, was mit bestimmten Schwierigkeiten verbunden ist. Doch die Bemühungen des Kollektivs zeitigten gute Erfolge.

Tamara ROLLHAUSER,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Aktjubinsk



Foto: KasTAG

Zum Winter bereit

Die Herden der zweiten Schafzuchtgruppe des Kolchos „Trudowik“ sind in die Hochgebirgsweiden Kascha-Su in die warmen Wintertäler zurückgekehrt. Im Kolchos hatte man sich auf diesen Umzug gut vorbereitet. Die Schafställe sind renoviert, gesäubert und desinfiziert. Renoviert wurden auch die Besamungspunkte und die Wohnhäuser für die Schäfer.

Der Oberschäfer Aksen Moldaschew, der seit Jahresbeginn 105 Lämmer von je 100 Mutterschafen erhalten hat, pflegt gut seine Herden. Erfreulich sind auch die Schurserträge — im Durchschnitt um 100 Gramm Wolle je Schaf mehr als plangemäß.

Unter den Besten werden hier auch Sowet Basarkulow und der junge Schäfer Tulegen Imanow genannt.

Heinrich ENNS
Gebiet Dshambul

In der Praxis bewährt

Auf die Idee, seine Arbeitsgruppe zum Kollektivauftrag überzuführen, kam Viktor Scheurer, Mechanisator in der spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung, nachdem er in der Rayonzeitung den Beitrag Alexander Gawrilows, eines namhaften Brigadiers im Nachbarsowchos „Shurawlowski“, gelesen hatte. Alexander Iwanowitsch erzählte, daß die Mitgliederzahl der Brigade dank dem Kollektivauftrag zurückgegangen und die Arbeitsproduktivität zugleich gestiegen ist. Im vorigen Trockenjahr hat man hier durchschnittlich 13,7 Dezitonnen Getreide je Hektar erzielt — um 3 Dezitonnen mehr als im ganzen Sowchos. Dabei hat sich der Verdienst der Mechanisatoren bedeutend erhöht.

Als er seine Gruppe versammelt und vorschlug, die Vertragsmethode einzuführen, hatte man ihn nicht sofort unterstützt, denn manche hatten Bedenken. Da half ihnen Barsaral Baltabajew, Chefökonom des Sowchos. Gemeinsam klärte man alle Fragen der Organisation und Entlohnung der Arbeit, stellte Arbeitsablaufkarten auf und schloß einen Vertrag mit der Leitung ab.

Nach kurzer Zeit kam Schwing unter die Mitglieder der Gruppe: Sie schlossen sich noch mehr zusammen und arbeiteten nach dem Prinzip „Alle für einen und einer für alle“. Der Gruppenleiter Woldemar Karle, die Mitglieder Leo Lieb und Alexander Musytschko haben im Rahmen des Produktionsauftrags zu Ehren des 40. Jahrestags des großen Sieges die hohe sozialistische Verpflichtung übernommen, auf jedem der 1 092

Hektar mindestens 80 Dezitonnen Grünmasse von Mais und Sonnenblumen zu ziehen und einzubringen.

Im Frühjahr hatte man die Aussaat in optimalen Fristen durchgeführt und im Sommer — mehrmals zwischen den Reihen gehackt und das Unkraut vernichtet. Die sorgfältige Bearbeitung des Bodens, dessen organische und mineralische Düngung und die angespannte Arbeit der Mechanisatoren, die die Saatlücken den Sommer hindurch vom Unkraut rein hielten, ermöglichten es, den Hektarertrag um etwa 5 Dezitonnen gegenüber der Verpflichtung zu steigern. In 15 Tagen brachte die Gruppe alles Herangereifte ein und führte es den Gärfuttergruben zu. Es wurden über 8 000 Tonnen Silage angelegt. Bei der Grünmähderzielte die Gruppe geradezu eine Rekordleistung. W. Scheurer erntete die Futterkulturen von 450 Hektar bei einer Saisonnorm von 215.

Vorbildlich arbeiteten bei der Beförderung der Grünmasse zu den Grabensilos Alexander Slöner und Woldemar Karle. Mit den Traktoren MTS 80 und K 100 mit Großraumhängern hat jeder über 2 000 Tonnen Grünmasse befördert.

Viel halfen der Gruppe die Kraftfahrer Anatoli Pugalow und Viktor Dels: ersterer transportierte 1 880 Tonnen und der zweite 1 070.

Nach der Grünmäh arbeitet die Gruppe vertragsgemäß und vorbildlich beim Zusammenrechnen von Stroh und beim Herbststurz für die Ernte des nächsten Planjahres.

Leonid SEDEL

Mit Sollüberbietung

Das Kollektiv der Ziegelei des Gagarin-Lehrguts leistet ganze Arbeit: Gegenüber dem planmäßigen 2 300 000 Ziegeln fertigte es davon seit Jahresbeginn bereits mehr als 3 000 000. Die Erfüllung des Jahresprogramms wurde begünstigt durch den Anlauf der zweiten Taktstraße und dank der Arbeit im Zweischichtbetrieb. Die hergestellten Ziegel decken den Bedarf des Landwirtschaftsbetriebs und werden auch an andere Betriebe des Rayons und Gebiets abgesetzt.

Breit entfaltete ist im Kollektiv der Wettbewerbe zu Ehren des 40. Jahrestags des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg. Hochproduktiv arbeiten Valentina Kisseljowa, Galina Anufrijeva und Irene Eisele, die Schlosser Wassili Jadrwinski und Reinhold Blum, der Ziegelbrenner Heinrich Schmidt und der Bulldozerfahrer Wladimir Urtjün.

Die Arbeiter der Ziegelei haben ihre Tagesleistung auf 30 000 bis 34 000 Rohziegel gebracht, was bedeutend mehr als plangemäß ist. Gleichzeitig werden auch im rekonstruierten Röstofen in hohem Tempo Ziegel gebrannt.

Wladimir STARTSCHENKO
Gebiet Kustanai

Bauprojekte — vorfristig

Das von Nikolai Abildin geleitete Kollektiv des Bauabschnitts aus dem Sowchos „Kommunist“ hat bei einem Jahresplan von 500 000 Rubel bis Mitte September bereits etwa 700 000 Rubel Investitionen in Anspruch genommen.

Dieser Erfolg ist dank der vorfristigen Inbetriebnahme der Objekte erzielt worden“, erklärt der Sowchosdirektor Leonid Herdt. „Nicht im ersten Quartal des kommenden Jahres, sondern

bereits im laufenden sind der Getreidespeicher, Ställe für 200 Kühe, eine Futterabteilung und die Fernheizleitung ihrer Bestimmung übergeben worden.“

Plangemäß hat man hier zwölf Zweifamilienhäuser errichtet. Das zügige Bautempo verdankt der Sowchos der exakt organisierten Ziegelproduktion. Im Laufe einer Saison werden hier 2 Millionen Ziegel hergestellt.

Eugen KUCHMANN
Gebiet Kokschetaw

Futtersilieren hat begonnen

Die führenden Agrarbetriebe des Siebenstromgebietes begannen Mischsilofutter einzulegen, das in den Vieraktionen einen bedeutenden Teil des Getreidefutters ersetzen kann. Es handelt sich um ein Konzentrat aus sehr nahrhaftem Saftfutter, dessen jede Tonne drei oder vier Dezitonnen Futtermittel enthält.

Der Initiator der Nutzung dieser großen Reserve des Futters ist der Lenin-Kolchos im Rayon Sarkand. Im vorigen Jahr legte man hier Mischsätzen von Mais, Soja und Erbsen sowie von Kürbissen und Melonenkürbissen an. Zum ersten Mal wur-

den 3 200 Tonnen Mischsilofutter eingelegt. Seine Verfüllung an die Rinder half dem Kolchos den andauernden Rückstand bei der Milchproduktion zu überwinden. Auch der Fettgehalt der Milch hat sich bedeutend erhöht.

In diesem Jahr hat der Kolchos beschlossen, die Beschaffung des hocheffektiven Futters um 50 Prozent zu vergrößern. Zu diesem Zweck ist eine Spezialgruppe gebildet worden, der man Traktoren, Sämaschinen, Bodenbearbeitungsgeräte und zwei Berieselungsanlagen zur Verfügung gestellt hat. Ihr Kollektiv hat mit Mischsilofutter die erste Grube mit einem Fassungsvermögen von

3 500 Tonnen gefüllt. Darin wurde jede Schicht von Mais, Soja und Erbsen mit Kürbissen und Melonenkürbissen vermischt und dann gut gestampft.

Die zweite Gärfuttergrube wird neben den erwähnten Komponenten auch mit Zuckerrübenschnitzeln gefüllt, die aus der Zuckerfabrik von Aksu eintreffen. Das wird den Nährwert des Ersatzes von Getreide und Konzentraten noch mehr erhöhen helfen.

Auch andere Agrarbetriebe des Gebiets haben begonnen, die Erfahrungen des Lenin-Kolchos zu nutzen. Insgesamt steht es den Werktätigen des Agrar-Industrie-Komplexes im Siebenstromgebiet bevor, nicht weniger als eine Million Tonnen Saftfutter zu beschaffen.

(KasTAG)

Aufbereitungsfließstraße im Bergbau

Die größte Aufbereitungsabrik Kasachstans — „Wostotschnaja“ — der Vereinigung „Karagandaogol“ hat ihre projektierte Jahreskapazität erreicht. Sie beträgt drei Millionen Tonnen Brennstoffkonzentrat.

In diesem Betrieb mit ununterbrochenem Produktionszyklus sind alle komplizierten Prozesse der Aufbereitung des gewonnenen Brennstoffes zu einem einheitlichen technologischen Ablauf vereint worden. Die Zustellung des Rohstoffes, seine Säuberung von Gestein, die Klassierung und Flotation der Kohle mit hochproduktiven Ausrüstungen werden von der Automatik gesteuert. Der Einrichterdienst, geschaffen in der Fabrik im Laufe der Meisterung der projektierten Tages-

kapazität von 13 500 Tonnen Kohlenkonzentrat, hat geoloffen ein gut abgestimmtes Funktionieren der leistungsstarken Aufbereitungsfließstraße zu sichern. Während der Anlaufarbeiten haben die Fachleute, die die Aggregate eingerichtet haben, den Bedarf eines Einrichters erlernt. Das hat dem Bedienpersonal die Möglichkeit geboten, die geplanten Vorbeugungsoperationen ohne fremde Fachkräfte durchzuführen.

Den Ausstoß hochwertiger Kohle fördert auch die Erneuerung der Kapazitäten in einer Reihe von Aufbereitungsanlagen des Beckens. Mit ihrer Inbetriebnahme wird der ganze von den Karagandaer Bergleuten gewonnene Brennstoff nur in verarbeitetem Zustand abtransportiert werden.

(KasTAG)

KURZ INFORMATIV

TSCHIMKENT. Die Baumwollbaubrigade von O. Otebekow aus dem Sowchos „Akalytyn“ widmet in diesen Tagen ihre Leistungen dem 40. Jahrestag des großen Sieges. Man plant hier, 25 Dezitonnen Baumwolle je Hektar statt der planmäßigen 10,5 Dezitonnen zu ernten. Dabei ist es vorgesehen, nicht weniger als 80 Prozent Rohbaumwolle als erste Sorte an die Annahmestelle zu liefern. Die Möglichkeiten zur Erfüllung dieser Verpflichtungen sind vorhanden. An jedem Strauch haben sich 10 bis 12 und mehr vollwertige Kapselfrucht ausgebildet. Dieser Erfolg ist kein Zufall: Man hat die Baumwolle im Laufe ihrer ganzen Vegetationsperiode fürsorglich gepflegt und alle Forderungen der Agrotechnik exakt befolgt.

TALDY-KURGAN. Das Kollektiv des „Prawda“-Sowchos hat sich verpflichtet, im laufenden Jahr den Plan bei der Reislieferung auf fast das Zweifache zu überbieten. Jede Arbeitsstunde gilt jetzt der erfolgreichen Erfüllung dieser Verpflichtung. Die Arbeitsgruppe von B. Bibolanow bearbeitet 1 050 Hektar Reis. Sie rechnet mit einem Hektarertrag von 44 Dezitonnen. Aber die besten Ackerbauern G. Zoi und N. Kim haben sich vorgenommen, je Hektar nicht weniger als 50 Dezitonnen Reis zu ernten und halten ihr Wort.

KOKSCHETAW. Hochbetrieb herrscht in den Abschnitten des Schtschutschlanker Getreideanbaubetriebs. Alle Produktionseinheiten funktionieren hier exakt. Das hat ermöglicht, in gedrängten Fristen über 32 000 Tonnen Getreide anzuhängen und viele andere Arbeitsvorgänge in hoher Qualität zu verrichten. Das verdankt man der rechtzeitigen Vorbereitung aller Maschinen und Mechanismen. Die Komplexbrigade von Hilde Meldeberger erfüllt ihr Soll täglich zu 110 bis 115 Prozent. Ihre Erfolge widmet sie dem 40. Siegestag.

KUSTANAI. Die Mechanisatoren des Sowchos „Miljutinski“, bereiten sich bereit für die künftige Ernte vor. Sie sind ständige Sieger im sozialistischen Wettbewerb unter den Mechanisatoren des Rayons Dshetygara. Beispielhaft arbeitet die Brigade von M. Grabowezki. Ihre 12 K 700 ziehen die Herbstfurchen täglich auf 500 bis 550 Hektar. Die Traktorenisten J. Ulrich, A. Reiner, A. Eichmann, I. Klimowitsch und I. Lapin erfüllen ihre Tagesnorm von 130 bis 140 Prozent. Die Mechanisatoren haben sich verpflichtet, den Herbstacker zum Tag der Mitarbeiter der Landwirtschaft zu bearbeiten.

An die Redaktion der Zeitung «Prawda»

Im Zusammenhang mit dem Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über meine Auszeichnung mit dem Leninorden und der dritten Goldmedaille „Sichel und Hammer“ sind an meine Adresse zahlreiche Grußtelegramme und Briefe mit den besten Glückwünschen der Partei- und Staatsorgane, der Ministerien und Ämter, Massenorganisationen, Kollektive der Werktätigen, Truppenteile und Einheiten sowie der sowjetischen Bürger eingetroffen. In den Grußschreiben wird voll und ganz die Leninsche Innen- und Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates gebilligt und die Bereitschaft zum Ausdruck gebracht, im Interesse des weiteren Gedeihens unserer großen Heimat selbstlos zu arbeiten.

Herzliche Grußschreiben habe ich auch von den führenden Repräsentanten der sozialistischen Bruderländer, der kommunistischen und Arbeiterparteien sowie von den Staatsmännern und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, von einzelnen Bürgern vieler Länder erhalten.

Ich danke herzlich für die Gratulationen und versichere, daß ich auch weiterhin alle Kräfte für die konsequente Verwirklichung der Politik unserer Partei, festgelegt durch die Beschlüsse des XXVI. Parteitag der KPdSU und der nachfolgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU, für die Sache der Festigung der Wirtschaftskraft und Verteidigungskraft der UdSSR, der weiteren Steigerung der Effektivität der Volkswirtschaft der UdSSR und der Verbesserung der Lebensbedingungen des Sowjetvolkes aufbieten werde.

Gestützt auf die Generallinie der KPdSU, werde ich alles in meiner Kraft Stehende tun für die noch höhere Geschlossenheit der sozialistischen Länder, für das Wachstum des Einflusses und des Ansehens der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, für die Festigung des Bündnisses des Weltsystems des Sozialismus und der nationalen Befreiungsbewegung, für die Entwicklung der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit der UdSSR mit anderen Staaten, für eine entschiedene Zurückweisung der Umtriebe des Imperialismus und die Festigung des Friedens und der Sicherheit der Völker.

K. TSCHERNENKO

Schwerwiegender Neuerervorschlag

Im Produktionsaufgebot zu Ehren des 50. Jahrestags der Stachanow-Bewegung hat die Brigade von W. Mukischew aus dem Tagebau „Bogatyri“ eine Unionsrekordleistung erzielt. Mit der Gewinnung von rund 5000 Tonnen im September hat sie ihr Jahresprogramm vorfristig absolviert.

In diesem Jahr unterbreiteten die Produktionsneuerer zehn Rationalisierungsvorschläge zur Verbesserung der Arbeit des gigantischen Schaufelradbaggers, der 4500 Tonnen Brennstoff pro Stunde fördern kann. Der wertvollste Vorschlag betrifft ein Gerät, mit dessen Hilfe man rasch Schäden in der Elektronik ermitteln kann.

Bei seiner Entwicklung mußten die Bergarbeiter Tausende elektronische Schaltungen des Baggers studieren und jedes an einen Mini-Computer anschließen, der in wenigen Sekunden den Schaden registriert und ihn auf dem Schaltbild anzeigt. Dank dieser Neuentwicklung werden nun die Standzeiten des leistungsstarken Schaufelradbaggerkomplexes verringert. Jeder Bergmann kann jetzt einen Schaden in der Elektronik ohne qualifizierten Spezialisten ausbessern.

Die Neuentwicklung hilft, zahlreiche elektronische Schaltungen der wichtigsten Baugruppen des Giganten zu vervollkommen. Lange Zeit waren die Drehmotoren eine Schwachstelle des Baggers. Sie waren synchron an das Sicherungsrelais angeschlossen. Sobald ein Motor aussetzte, brannten auch die anderen wegen Überbelastung ab. Mit Hilfe des Geräts überprüfen die Elektriker der Brigade das Schaltnetzschema. Jetzt funktioniert jeder Motor autonom, was seine Nutzungsdauer nahezu verdreifacht.

Die Produktionsneuerer haben auch die Konstruktion des Schaufelrades vervollkommen und das Hauptkohlenträgerband auf optimale Betriebsart eingestellt. Das alles bot die Möglichkeit, die projektierte Kapazität des Schaufelradbaggerkomplexes ein halbes Jahr früher zu erreichen.

„Die von der Brigade W. Mukischew erarbeiteten technischen Neuentwicklungen finden auch in anderen Kollektiven des Tagebaus weitgehende Anwendung“, sagt der Tagebaudirektor N. Prudnikow. „Dadurch konnte die Kapazität der Schaufelradbaggerkomplexe um etwa zehn Prozent erhöht werden, was dem Betrieb gestattet, die projektierte Kapazität um mehr als 3 Millionen Tonnen zu überbieten.“

(KasTAG)

Pulsschlag unserer Heimat

Ukrainische SSR

Kombines auf Gemüsefeldern

Die Gemüsebauern der Vereinigung „Odessaoblasowoschtschchos“ der größten in der Ukraine, haben der Technik eine sehr kraft- und zeitraubende Arbeit — die Tomaternte — übertragen. Ihre Kombines haben sie auf die Plantagen gebracht, wo spätreifende Sorten angebaut werden.

Man brauche mehrere Jahre, um den Anbau und die Ernte der Hauptkultur der örtlichen Gemüsefelder auf industrielle Grundlängen zu überführen. Dazu mußte man solche Sorten auswählen und einführen, die maschinell geerntet werden konnten, damit die Früchte gleichzeitig und schnell reiften.

Die Wissenschaftler des ukrainischen Forschungsinstituts für Bewässerungssackernbau halfen den Ackerbauern bei der Lösung dieser Aufgabe. Nach der Erprobung der Durchbearbeitung der maschinellen Ernte in den Sowchsen „Ukraina“ und „Troizki“ wurde sie auf 1 000 Hektar — dem Sechstel aller Tomatenplantagen — eingeführt.

Zur Zeit sind auf diesen Feldern etwa 40 Volleerntemaschinen eingesetzt. Sie schneiden die Stauden ab, sortieren die Früchte und transportieren sie über Förderbänder in die nebenbei fahrenden Hänger oder Karren. Die geernteten Tomaten gelangen störungsfrei in die Abteilungen für Erstverarbeitung, die es in jedem Sowchos gibt, und von dort — an die Konservierfabriken der Agrar-Industrie-Vereinigung. Mit dem Übergang zur maschinellen Ernte ist die Arbeitsproduktivität vier- bis fünfmal gestiegen. Noch höher ist die Leistung der besten Mechanisatoren. Die Technik kann hier voll ausgelastet werden — ein Hektar ergibt trotz des Trockensommers 300 bis 400 Dezitonnen Tomaten.

Im nächsten Jahr soll die Fläche der „industriellen“ Plantagen der Vereinigung verdoppelt werden.

Zu den Landwirtschaftsbetrieben, die gute Erfahrungen beim Einlegen kombinierten Silagefutters gesammelt haben, gehört auch der Kolchos „Put k Kommunismu“ im Rayon Tokarewka. Zusammen mit den Maiskolben werden die Grünmasse von der dritten Luzernermahd, zerkleinerte Rüben, Kürbisse, Melonenkürbisse und Nichtstandardkartoffeln siliert.

Im Winter wird dieses Futter mit dem Aggregat „Wolga 5“ verarbeitet und mit Zusatzmitteln aufbereitet. Dieses pastaähnliche Futter wird den Muttersauen verabreicht. Der Komplex liefert alljährlich bis 10 000 Ferkel an die Zwischenrayonwirtschaftsvereinigung. Die Viehzüchter des Kolchos haben sich davon überzeugen können, daß dank dem kombinierten Silagefutter der Verbrauch an Futtermitteln im Komplex um 50 Prozent zurückgegangen ist.

Die Werktätigen der Landwirtschaftsbetriebe des Gebiets haben bereits 200 000 Tonnen Mischfutter eingelegt. Sie wollen noch doppelt soviel für den Winter bereitstellen.

blume schnell weiten Raum gewonnen.

Jetzt herrscht auf den Hybridisierungsflächen Hochbetrieb. Um die Ernte restlos einzubringen, werden die Kombines bei niedrigster Geschwindigkeit eingesetzt. Die ersten Drescherträge übersteigen die geplanten auf das Anterhalbfache: Jedes Hektar ergibt über 10 Dezitonnen Saatgut.

In diesem Jahr wollen die moldauischen Ackerbauern 10 000 Tonnen hochwertiger Sonnenblumensamen erzeugen. 90 Prozent davon sollen an andere Republiken geliefert werden.

Moldauische SSR

«Goldener Erntefonds»

Moldawien ist gegenwärtig ein wichtiger Lieferant hochwertiger Sonnenblumensamen für alle Unionsrepubliken. Fünf seiner Gebiete sind zu einer Hybridisierungszone geworden, jeder ihrer Agrarbetriebe beteiligt sich an der Schaffung des „Goldenen Erntefonds“. Hier ist der Komplex für Saatgutbereitung, der letzte unter den zehn, die in diesem Jahr entstanden sind, in Betrieb genommen worden.

Diese Komplexe hat man in Kolchosen mit größten Hybridisierungsflächen errichtet. Sie sind mit Spezialausrüstungen für die Erstreinigung von Sonnenblumen sowie mit leistungsstarken Trocknern und Fließstrahlen für die Endaufbereitung des Saatguts ausgestattet. Von hier kommt hochkonditioniertes Saatgut.

Die Saatgutflächen der Sonnenblumen, die insgesamt Tausende Hektar betragen, sind eine Art Insel im Süden der Republik. Um sie herum bilden die Hauptflächen einen eigenartigen, fünf Kilometer breiten „Isolierungsring“. Das sichert die Sterilität des Saatguts und schützt es vor Ansteckung durch Krankheiten und Schädlinge. Diese Technologie ist von den Mitarbeitern der wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „Selektija“ entwickelt worden. Unter ihrer Hilfe hat die Hybridsonnen-

Belorussische SSR

Gigantwerk im Entstehen

Im Hauptgebäude des Supergroßreifenwerks der Vereinigung „Bobruiskchina“, das am rechten Ufer der Beresina entsteht, hat man mit der Montage technologischer Ausrüstungen begonnen. Das ist der erste Betrieb in unserem Lande, wo Reifen für Maschinen von großer Tragfähigkeit hergestellt werden sollen.

Im Hauptgebäude sind alle wichtigsten Betriebsabteilungen konzentriert, darunter auch die Montage- und die Vulkanisierungsabteilung.

Das Objekt ist kompliziert, deshalb legen seine Erbauer besonderen Wert auf die Anwendung der neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik. Bei seiner Errichtung wenden sie mit Erfolg die Methode des Zusammenbaus größerer Blöcke an. Der ganze Komplex wurde in vierzehn solche Knoten geteilt; für jeden erarbeitete man technologische Schemen der materialtechnischen Versorgung des Einsatzes von Arbeitskräften und Mechanismen.

Das Kollektiv arbeitet mit großer Spannung, denn es beteiligt sich unmittelbar am Bau eines völlig neuen Betriebs. Die zu installierenden Ausrüstungen sind sehr sperrig und schwer.

Bei der Errichtung des Objekts wurden schon 150 Kubikmeter Beton eingebracht, viele Metallkonstruktionen und Stahlbetonfertigteile zusammengebaut und rund 50 Kilometer verschiedene Rohrleitungen verlegt. Die Montage- und Vorfertigungsabteilung ist bereits unter Dach, auch die ersten Ausrüstungen für Reifenmontage sind schon installiert.

Die Vereinigung „Bobruiskchina“ produziert Reifen von zehn verschiedenen Modifikationen. Mit dem Anlauf des neuen Betriebs wird das Reckenwerk Kraftwagen, Schleppen- und Landmaschinen aller Arten „beschrieben“ können.

RSFSR

Wertvolle Silage

In gutem Tempo wird kombiniertes Silagefutter für die gemeinschaftseigenen Tiere in den Landwirtschaftsbetrieben des Gebiets Tambow eingelegt. Die Hauptkomponente dieses wertvollen Futtermittels sind die Maiskolben, die unter den hiesigen Verhältnissen die Milchwachstelerlangen.

Die Stabilitätsformel

Vor kurzem erörterte das Politbüro des ZK der KPdSU die Zwischenergebnisse des großangelegten Wirtschaftsexperiments. Es wurde betont, daß die Bedingungen des Experiments die Wirtschaftstätigkeit insgesamt positiv beeinflussen. Zugleich wurde unterstrichen, daß die Möglichkeiten, die sich aus den neuen Bedingungen ergeben, noch immer nicht vollständig genutzt werden.

Der KASTAG-Korrespondent besuchte das Alma-Ataar-Schwermaschinenwerk und verfolgte die Abwicklung des Experiments im führenden Betrieb der Schwerindustrie der Republik.

Das Experiment trug hier seine ersten Früchte bereits in der Etappe der Planung der Arbeit für das Jahr 1984. Früher brauchte das Werk nur Rechenschaft für das Volumen der produzierten Erzeugnisse abzulegen, für die nicht genau eingehaltene Nomenklatur trug es keine Verantwortung. War es den Maschinenbauern nicht gelungen, den Plan der Produktion irgendeiner Erzeugnisart zu erfüllen, so konnten sie diese Untererfüllung durch überplanmäßigen Ausstoß einer anderen Erzeugnisart be gleichen. Im Ergebnis erhielten die Konsumenten eine Art Erzeugnisse aus wenig bei gleichzeitiger Überschub an anderen Erzeugnissen, die keinen Absatz fanden.

Die Einführung der Plankennziffer des Absatzes unter Berücksichtigung der vertragsmäßigen Verpflichtungen, die durch die Wettbewerbsbedingungen in den Vordergrund gestellt wird, hat jetzt unnütze Arbeit vollkommen ausgeschlossen — der Produktionsplan entspricht nun vollständig den vertrags- und abtragsmäßigen Lieferplänen.

Die meisten Erzeugnisse des Alma-Ataar-Schwermaschinenwerks entstehen im Ergebnis eines mehrerer Monate langen Produktionszyklus. Eine solche Spezifik schafft dem rhythmischen Produktionsablauf, von dem die Lieferdisziplin abhängt, zusätzliche Schwierigkeiten. Doch die etwa 400 Besteller können zufrieden sein: Der Betrieb erfüllt schon acht Monate lang seine Lieferpläne stabil.

Worin findet die Formel dieser Stabilität ihren Ausdruck? Auf diese Frage antwortet R. Assanowa, Leiterin des Labors für Ökonomik und Produktionsorganisation: „Mit dem Übergang zum Experiment waren dem Betrieb die materialtechnische Versorgung garantiert und große Rechte eingeräumt worden. Die hohen Endresultate lagen nun ausschließlich an uns. Sie wurden in hohem Maße dank der Umgestaltung der innerbetrieblichen Planung erzielt, die die Arbeit aller Unterabteilungen von der vertragsmäßigen Verpflichtung g.n abhängig machte.“

Jeder Abteilung wird monatlich ein exakter Plan zugeteilt.

In dem der Erzeugnisnomenklatur und der Liefertermin festgelegt sind. Die Abteilung plant ihre Tätigkeit im Laufe des Monats selbständig. Die Nichteinhaltung des Zeitplans zieht eine Verminderung der Prämienhöhe oder auch deren Entzug nach sich. Die Erfüllung garantiert dagegen einen Lohnzuschlag.

Gemäß den Bedingungen des Experiments bekam der Betrieb die Möglichkeit, im ersten Halbjahr zusätzlich 50 000 Rubel an den Fonds für materielle Stimulation zu überweisen. Früher konnte man sich solche Abführungen nicht einmal im Laufe eines ganzen Jahres leisten. Doch der Erfolg hätte noch gewichtiger sein können, falls wir alle Möglichkeiten genutzt hätten, die uns die neuen Bedingungen gewährten.

Jedoch die stimulierenden Faktoren des Experiments werden noch unzureichend eingesetzt, mit der Ausschöpfung des gesparten Arbeitsfonds wird begründet geぞğert. Dabei heißt es in den Bedingungen des Experiments: Die Planung erfolgt auf der Grundlage stabiler ökonomischer Normative; der gesparte Lohnfonds darf als Lohnzuschlag für hochwertige Arbeit genutzt werden.

Dem Betrieb ist bekanntlich seit Jahresbeginn das Recht ein-

geräumt worden, über den Fonds der Entwicklung der Produktion nach eigenem Gutdünken zu verfügen. Doch die Vereinigung „Sojusmetallurgmasch“ bestand auf der obligatorischen Bestätigung der von den Ingenieuren des Werks festgelegten technischen Unterlagen der geplanten technischen Organisationsmaßnahmen in den Projektierungsanstalten des Ministeriums für Schwermaschinenbau. Das nahm zwei Monate in Anspruch.

Die Arbeit auf neue Weise stimuliert die technische Umrüstung des Werks, denn die Prämienhöhe für die Ingenieure und Techniker steht in Direktverhältnis von der Erfüllung der Montage neuer Technik und der Einführung neuer Technologie. Im Laufe des Halbjahres wurden neue Ausrüstungen im Werte von 364 000 Rubel aufgestellt. Dadurch sowie dank den Maßnahmen zur weiteren Mechanisierung der Produktionsprozesse konnten die Aufgaben der Steuerung der Arbeitsproduktivität und der Kostensenkung übererfüllt werden.

Man schenkt gegenwärtig mehr Aufmerksamkeit der rechtzeitigen und hochwertigen technischen Vorbereitung des Produktionsbereichs. Zu diesem Zweck werden weitgehend Elektronenrechner eingesetzt, was den rhythmischen Ausstoß von Erzeugnissen und deren Qualität verbessern hilft.

Ständig auf der Suche zu sein — solch ein Verhalten wird vom Experiment diktiert.



Trotzdem es im Weichbild von Pawlodar mit jedem Jahr immer weniger Freiflächen für den Wohnungsbau gibt, wird letzterer in großem Umfang weiterbetrieben. In diesem Jahr sollen in der Gebietsstadt 103 216 Quadratmeter Wohnflächen aus staatlichen Investitionen gebaut und in Nutzung gegeben werden. Das sind im Durchschnitt 5 000 Wohnungen.

Unsere Bilder: Der Maurer Leonid Kornew aus dem Trust „Pawlodarshtrost“ baut bereits 25 Jahre lang Wohnhäuser in der Stadt; die Kulurow-Straße ist eine der schönsten in Pawlodar.

Fotos: Viktor Krieger

Aktivisten der Produktion Seine Lebensmaxime

Alexej Kramlich kannte ich schon vor unserem persönlichen Bekannntwerden. Als ich in den Trust „Kustanalkhosros“ kam, machte ich mich, als ich auf den Leiter warten mußte, mit der Sichtwerbung bekannt, denn sie vermittelt mitunter eine Vorstellung von der Arbeit eines Betriebes sowie von seinen Menschen. Kramlichs Bild sah ich auch an der Ehrentafel.

Um das erwünschte Objekt zu erreichen, kam ich am nächsten Morgen in die Verwaltung für Mechanisierung der Bauarbeiten des Trustes. Von hier mußten Kraftwagen mit Transportgut abfahren. Man wies auf einen SIL-Wagen mit Bordwand und Hänger, der Fahrer hieß Alexej. Als ich ihn im Fahrerhaus erblickte und mir genau ansah, begriff ich, daß es der Mann von der Ehrentafel war.

„Alexej Kramlich?“ fragte ich sofort.

„Woher wissen Sie das?“ erwiderte er: „meine Frage.“

„Nein“, antwortete ich, „ich habe Sie an der Ehrentafel im Trust gesehen.“

„Ach so, machen wir uns bekannt!“

Bis zum Dorf Komsomolez, in das Alexej über 10 Tonnen Stahlbetonkonstruktionen zu befördern hatte, waren es etwa 140 Kilometer. Unterwegs hatten wir also genug Zeit, um einander näher kennenzulernen, und mir reichte die Zeit aus, um etwas mehr von dem Bestfahrer zu erfahren, wie ihn der Verwaltungsleiter Nikolaj Logwinenko selber charakterisierte.

In den Baubetrieb für mehrere Kolchose, wie der Trust damals hieß, kam Alexej Kramlich als Fahrer bereits 1973. Man führte ihn zu einer Reihe defekter Wagen und sagte:

„Such dir irgendeinen aus!“

Er wählte einen SIL-Kipper, setzte ihn in Stand und fuhr mit ihm fast neun Jahre.

Vor zwei Jahren bekam A. Kramlich einen neuen SIL-Wagen. Er gefällt ihm sehr, und er schont ihn wie seinen eigenen.

Selber sagt er scherzhaft, er habe nicht einen, sondern zwei Wagen. Damit meint er den Hänger ohne den er nirgends hinfährt. Daher leistet er auch mehr Tonnenkilometer als seine Kollegen und weist die geringste Leerfahrt auf. Denn Kramlich gibt sich stets Mühe, daß sein Wagen auf dem Rückweg beidseitig ist. So hatte er bei seinem Rückweg auf dem Dorf Komsomolez beide Kippkästen mit Schotter beladen.

Entsprechend den Ergebnissen des zehnten Fünfjahresplans ist Alexej Sieger im sozialistischen Wettbewerb geworden. Er hat die besten Chancen, diesen Titel auch Ende des laufenden Planjahrhüfts zu behaupten. In den letzten acht Jahren hat er auch den anderen genauso ehrenvollen Titel eines Aktivisten der kommunistischen Arbeit gerechtfertigt.

Am meisten schätzen die Kollegen bei Alexej Kramlich seinen Fleiß und seine Pünktlichkeit. Auf meine Frage, was seine wichtigste Lebensmaxime sei, antwortete er kurz: „Ehrliche Arbeit.“

Vor etwa zwölf Jahren hatte sein Vater beschlossen, mit der ganzen Familie in die Region Kramnodar überzusiedeln. Vater, Mutter und seine zwei Brüder haben sich dort gut eingelebt. Er aber sehnte sich nach den Kustanaler Wäldern. Endlich sagte er seinem Vater entschlossen: „Das hier ist nichts für mich, ich fahre lieber nach Kustanal!“

Die Eltern staunten, wie er nur auf das reichliche Obst und Gemüse verzichtete und in die Kustanaler Steppe fahren konnte. Jedenfalls hatte er darauf bestanden. Wenn er jetzt seine Eltern besucht, wünschen sie, er solle zurückkommen, Alexej aber speist sie mit Scherzen ab und läßt sie zu Gast ein.

Eugen DANKWART
Gebiet Karaganda

Alexander WINDHOLZ
Gebiet Kustanal

Gestützt auf die Erfahrung

Von Jahr zu Jahr verbessert sich im Gebiet die politische Massenarbeit unter der Bevölkerung an den Wohnorten. Im Jahre 1982 billigte die ideologische Kommission des Gebietspartei Komitees die Erfahrungen des Stadtbezirks Sowjetski von Zelinograd und empfahl diese zur umfassenden Propagierung und weitestgehenden Verbreitung. Auf der Grundlage des Bezirks wurde die Schulung des ideologischen Aktivs des Gebiets organisiert.

Gestützt auf die Erfahrungen des Moskauer Stadtbezirks Perowski sowie einer Reihe Städte unserer Republik, schuf das Sowjetski-Bezirkspartei Komitee als erstes im Gebiet eine effektive Organisationsform der politischen Massenarbeit unter der Bevölkerung an den Wohnorten. Der ganze Stadtbezirk wurde in 15 Wohngebiete geteilt. In jedem — von ihnen gibt es ständig wirkende Agitationslokale, Stützpunkte für Rechtsordnung. Für die politische Massenarbeit sind in jedem Wohngebiet mehrere Parteiorganisationen zuständig, deren eine die koordinierende ist. In jedem Wohngebiet wurde ein Rat der Öffentlichkeit gegründet.

Vom Mai bis zum September werden die im Freien eingerichteten Agitationsplätze zu Zentren der politischen Massenarbeit. Sie funktionieren in engem Kontakt mit den ständig wirkenden Agitationspunkten, Jugendheimen, Kultur- und Aufklärungsstellen des Wohngebiets und wenden in ihrer Tätigkeit verschiedene Formen an.

Eine interessante und effektive Form der Arbeit an den Wohnorten sind die Informationskonferenzen. Im Juni dieses Jahres fand zum Beispiel eine solche im dreizehnten Wohngebiet (Siedlung des Kombinars „Awtomatika“) zum Thema „Die Gesundheit unserer Kinder.“ statt. Zu den Einwohnern der Siedlung sprachen A. Sulejmenowa, Chefärzt des städtischen Kinderkrankenhauses, N. Kim, stellvertretende Chefärztin derselben Einrichtung, N. Wolobujew, Professor und Dekan der Fakultät für Pädiatrie an der medizinischen Hochschule, N. Rudenko, Leiter des gleichnamigen Lehrstuhls, S. Jaroslawzew, Traumatologe des Kinderkrankenhauses.

Sie sprachen über die Politik der Partei auf dem Gebiet des Gesundheitsschutzes und analysierten dessen Stand in unserem Gebiet. Die Werkstätten des Wohnbezirks konnten sich mit einer Ausstellung Informationschriften der Sanitätskontrolle bekannt machen, organisiert vom Gebietshaus für sanitäre Aufklärung. Die Werkstätten konnten Kinderärzte in verschiedenen Fragen konsultieren.

Ähnliche Informationskonferenzen fanden im dritten und vierten Wohngebiet statt. Auf dem Agitationsplatz „Dostyk“ des ersten Wohngebiets verließ die von den Mitarbeitern der Vereinigung „Industriewaren“ organisierte Abendveranstaltung, gewidmet ihrem Berufsfesttag, wobei auch die Wettbewerbsleiter geehrt wurden. Der älteste Mitarbeiterin der Vereinigung N. Schurmanowa wurde hier die Medaille „Arbeitsveteran“ überreicht. Der Wettbewerb „Best-

im Beruf“ und die Ausstellung des künstlerischen Schaffens der Kinder belebten die Atmosphäre und machten das Treffen zu einem frohen Fest.

In Zelinograd wurden für einzelne Wohngebiete besondere Pässe erarbeitet, was ermöglicht, die politische Massenarbeit unter Berücksichtigung der Besonderheiten und Ansprüche der Bevölkerung zu gestalten.

Nach demselben Prinzip wird auch die politische Massenarbeit an den Wohnorten in der Stadt Stepnogorsk organisiert. Im speziellen Komplexplan ist eine Reihe organisatorischer, massenpolitischer und kultureller Veranstaltungen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche, erziehungsvorbereitende, kulturelle sowie Verbesserung der baulichen Gestaltung des Wohnbezirks vorgesehen. Die ganze Arbeit unter der Bevölkerung wird von einem speziellen Rat koordiniert. Tradition sind in Stepnogorsk die Feste der Wohnbezirke (oder Tage der Wohnbezirke), Bürgerversammlungen, Tage offener Briefe, Unterhaltungsabende für Rentner.

Im Wohnbezirk Nr. 5, wo die Parteiorganisation des Kugellagerwerks die koordinierende, sogenannte Basisorganisation ist, hatte man zum Fest des Bezirks einen Agitationsplatz mit Konzertbühne errichtet und farbenreiche Plakate angefertigt, die das Leben des Betriebs und des Wohnbezirks widerspiegeln.

Um 12 Uhr begann auf dem Sportplatz des Wohnbezirks ein Fußballspiel, danach wurde ein Volleyballwettbewerb ausgetragen. Schachwettkämpfe, „lustige Starts“ und Zeichenwettkämpfe der Kinder auf dem Asphalt, an denen über 200 Kinder teilnahmen, füllten den Tag aus.

Das Abendprogramm der Feier eröffnete der Sekretär des Partei Komitees des Kugellagerwerks W. Jeltschin. Er erzählte über die Erfolge der Werkarbeiter, der Direktor des Betriebs R. Lakkar, der die Deputiertengruppe des Wohnbezirks leitete, berichtete über deren konkrete Taten und Aufgaben.

Großes Interesse löste das Erscheinen der Mütter der Wehrpflichtigen auf der Bühne aus, die in der Sowjetarmee dienen und deren Eltern Dankschreiben von den Kommandeuren der Truppeneinheiten erhielten. Sie wurden von den kleinsten „Schaulspielern“ — den Zöglingen des Betriebskindergartens „Lesnaja Skaska“ begrüßt.

Am Programm nahmen das Blasorchester, das Tanz- und Gesangsensemble sowie andere Latenkunstgruppen des Werkes teil.

Unter den Rayons des Gebiets sei in erster Linie der Rayon Balkaschino erwähnt, wo es viel Interessantes in der politischen Massenarbeit an den Wohnorten gibt. Hier praktiziert man in den Siedlungen Tage des offenen Briefes, Gemeindeversammlungen, Veranstaltungen an Agitationsplätzen. Im Rayon gibt es Interessenklubs „Chosjajuschka“ für Oberschüler, für Arbeitsveteranen, die verschiedene Bevölkerungsgruppen erfassen. Sehr populär sind diese Klubs bei den Einwohnern des Rayonzentrums und den Werkstätten der Sowchose „Schirokowskij“, „Belgo-

rodskij“, „Nowonikolskij“, „Sandyktawskij“ und „Priozjornyj.“ Gute Tradition sind die Feste der einzelnen Straßen, auf deren Programm Wettbewerbe um die schönste Straße, den schönsten Hof und Treppenflur, Blumen-, Gemüseausstellungen und Sportwettbewerbe wie zum Beispiel „Papa, Mama und ich — eine Sportlerfamilie“ stehen.

Im Rayon Atbasar schenkt man viel Aufmerksamkeit der Arbeit unter der Bevölkerung in entlegenen Dörfern. Ein Zeitplan der Durchführung der Tage offener Briefe wurde für das ganze Jahr bestatigt.

Aktiv betätigt sich der politische Informationsklub der Stadt, dessen Sitzungen allmonatlich stattfinden.

Auch im Rayon Alexejewka wird an den Wohnorten unter der Bevölkerung zielstrebig gearbeitet. In allen Agrarbetrieben und im Rayonzentrum gibt es ständig wirkende Agitationspunkte, werden Agitationsplätze im Freien eingerichtet.

Eine große Rolle bei der Aufklärungsarbeit an den Wohnorten spielen die Kulturveranstaltungen. Im Rayon Alexejewka gibt es drei Klubsysteme, ein zentralisiertes Bibliothekensystem. Weitergehend verbreitet fanden die feierlichen Verabschiedungen der Einberufenen zum Militärdienst, die festlichen Erbschließungen und Namensgebungen und die Arbeit in den Interessenklubs.

Zur besseren Koordinierung der kulturellen Erholung der Werktätigen an den Ruhe- und Feiertagen hat man hier einen Rayonstab für Wochenendgestaltung gegründet.

Bei der allseitigen Analyse der politischen Massenarbeit an den Wohnorten wurden Mängel und Unterlassungen aufgedeckt, die die Vervollkommnung dieser Arbeit behindern. Vor allem stützen sich deren Organisatoren zu wenig auf die Bevölkerung der Wohngebiete, unter der es viele Kommunisten, Aktivisten der kommunistischen Arbeit, Schrittmacher der Produktion und Wettbewerbsieger gibt.

Wenig Aufmerksamkeit wird der Vervollkommnung der Beziehungen zwischen den Menschen, den sozialen Gruppen, der Erweiterung der Formen der Kontakte zwischen ihnen geschenkt. Der Kampf gegen die negativen Erscheinungen wird des öfteren erst nach erfolgter Tat eingeleitet, was natürlich dessen Effektivität herabsetzt.

Mehr könnten in der politischen Aufklärungsarbeit an den Wohnorten die Wirtschaftsleiter, Lehrer, Spezialisten, Ärzte, Vertreter anderer Gruppen der Intelligenz, Deputierten, Rentner, Partei-, Kriegs- und Arbeitsveteranen leisten.

Es gibt noch viele Probleme, und an deren Lösung arbeitet bereits das ideologische Aktiv des Gebiets. Nur ein systematisches komplexes Herangehen an sie kann jedem Werktätigen die erwünschte aktive Lebenshaltung aneignen.

Michail CHARSEWSKI, Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation im Zelinograd Gebietskomitee der KP Kasachstans

Dank dem Grundwasser

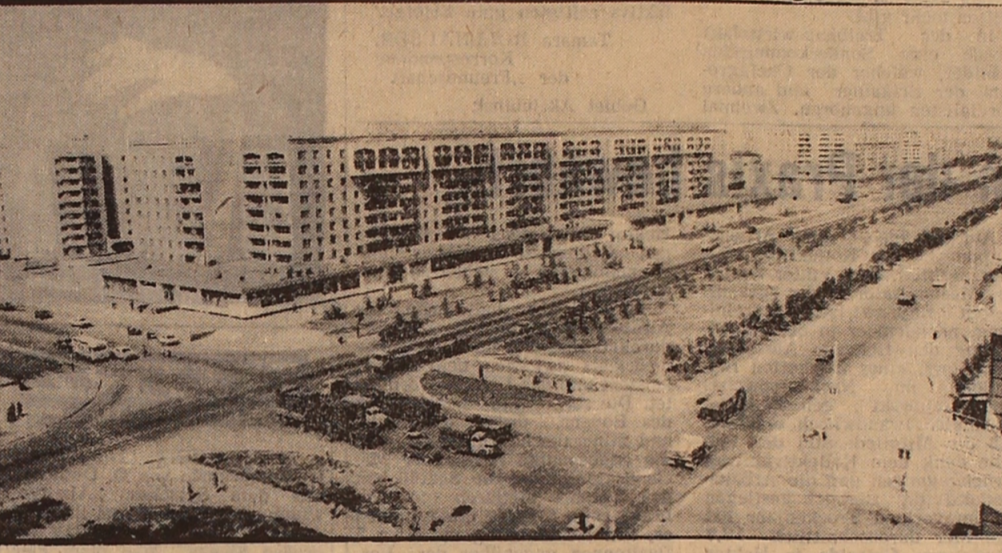
Der Kolchos „40 Jahre Oktober“ Rayon Panflow, wurde als Sieger im Wettbewerb der Landwirtschaftsbetriebe des Gebiets Taldy-Kurgan um die Schaffung einer stabilen Futterbasis für die gesellschaftseigene Viehwirtschaft anerkannt. Er hat seine Schaf- und Kuhherden in ausreichenden Mengen mit Rohfutter versorgt. Der Kolchos hält insgesamt 80 000 Tiere.

Die Futterbeschaffung in diesem Dürrejahr war alles andere als leicht. Am manchen Tagen stieg die Temperatur bis 40 Grad. Die Rettung war die Beregnung aus unterirdischen Quellen. Gleich im Frühjahr begannen 30 Regenanlagen mit Volldampf zu funktionieren. Sie schöpften Wasser aus einem artesischen Becken. Dadurch wurden hohe Ernteerträge der Luzernefelder gesichert.

Hier beschaffte der Kolchos mehr als 200 000 Dezzitonen Heu und Weiksilage und produzierte 6 000 Dezzitonen Vitamingrünfutter.

Zetzt legen die Futterbeschaffer für Gärfutter ein. Dazu werden Maisstroh und leere Maiskolben verwendet. Aus dieser Masse entsteht durch den Einsatz von Spezialgärungsreglern, empfohlen von den Mikrobiologen der AdW der Kasachischen SSR, ein hochwertiges Futtermittel.

(KASTAG)



Wissenschaftler fördern den Bergbau

Ein Bergmassiv stellt nicht eine chaotische Anhäufung von Steinen dar, sondern ist eine harmonische Schöpfung der Natur. Von vernünftigen Eindringlingen in sein Inneres zur Erschließung von Bodenschätzen sprachen die Wissenschaftler auf der wissenschaftlich-technischen Konferenz „Vervollkommnung des Untertagebaus von Erzen der Schwarz- und Buntmetalle“, die am 28. September in Alma-Ata zum Abschluß kam. Die Hauptstadt Kasachstans wurde nicht von ungefähr zum Treffpunkt der Wissenschaftler: In der Republik sind beträchtliche Vorräte an Buntmetallerzen konzentriert, in raschem Tempo entwickeln sich die Bergbauzweige. Das trägt zur Erweiterung der Forschungen, zur Vervollkommnung der Abbauprozesse, zur Entwicklung neuer Technik und zum

Wachstum wissenschaftlicher Kapazität bei.

„Die Verhältnisse der Gewinnung von Bodenschätzen verschlechtern sich. Der Abbau geht immer tiefer, dessen Technologie wird komplizierter. Von entscheidender Bedeutung in dieser Situation sind die wissenschaftlich begründeten Verfahren der Erschließung von Bergmassiven sowie die Methoden einer volleren und komplexeren Gewinnung nützlicher Erzkomponenten aus dem Erdinneren“, sagte J. I. Schemjakin, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Direktor des Instituts für Bergbau der Sibirischen Abteilung der AdW der UdSSR, dem KASTAG-Korrespondenten. „Um auch weiterhin eine vorrangige Entwicklung der Bergbauzweige zu sichern, müs-

sen die Wissenschaftler der akademischen und der Zweiginstitute verschiedener Regionen unseres Landes ihr schöpferisches Potential vereinen und nach einem einheitlichen Plan arbeiten. Besonders wichtig ist die wissenschaftliche Kooperation für die im Bergbau perspektivischen Gebiete unseres Landes — für den Ural, Sibirien und Kasachstan. Wenn wir auf solchen Treffen wie diese Konferenz einen genaueren Kreis wissenschaftlich-technischer Aufgaben für heute und morgen festlegen und unsere Bemühungen vereinen, können wir die Probleme komplexer Nutzung mineralischer Rohstoffe, der Automatisierung der Bergbauarbeiten, der Entwicklung der Technik der Zukunft und der Steigerung der Leistung bestehender Maschinen lösen.“

(KASTAG)

Auf das Wollen kommt's an

Der Sinterbetrieb ist einer der wichtigsten Bereiche des Karaganda Hüttenkombinats, denn er steht am Anfang der technologischen Kette „Rohstoff — Waizgut“. Davon, welche Produktion die Agglomerarbeiter an Hochöfen liefern, hängt in vielen Fällen die Qualität des Stahlblechs ab. Kurzum, die Verantwortung der Agglomerarbeiter ist sehr hoch. Die Werkstätten des Sinterbetriebs sehen das gut ein und bemühen sich, ohne Beanstandungen zu arbeiten.

Erhöht wurden auch die Ansprüche an die Arbeiter. Die Selbstkontrolle ist zur hervorragenden Eigenschaft jedes Agglomerararbeiters geworden. In jeder Brigade herrscht heute feste Disziplin. Sie basiert vor allem auf der ernsten, tagtäglichen Arbeit der Brigader und der Parteigruppen, ferner auf der regelmäßigen Auswertung der Arbeitsergebnisse und der Disziplin in jeder Schicht sowie auf strengen Forderungen: auch der kleinste Verstoß gegen die Disziplin wird im Kollektiv behandelt.

Viel Aufmerksamkeit schenken die Parteiorganisationen und die Betriebsleitungen der Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Trotzdem, man es mit schütffähigen und staubigen Materialien zu tun hat, herrscht in den Produktionsräumen stets Ordnung und Sauberkeit.

In der Brigade Nr. 3 zum Beispiel hat ein jeder Nebenberufler erlernt, Lilli Orlowa, Bedienerin der Staub- und Gasauffangeinrichtung, kann ohne besondere Schwierigkeiten auch das Förderband fahren, Pumpen oder den Exhauster bedienen.

In diesem Jahr werden an allen Abschnitten der beiden Agglomerationsfabriken des Kombinars hohe stabile Kennziffern erzielt. Allein im ersten Halbjahr wurden an kooperierenden Bereichen der Sinterbetriebe 2 600 Tonnen Sintergut geliefert, die Arbeitsproduktivität übertraf die geplante zu 2,6 Prozent. Erfreulich ist, daß die Qualität der Erzeugnisse in dieser Periode zusehends gestiegen ist: Rund 90 Prozent Agglomerat wird in höchster bzw. erster Kategorie produziert.

Den Kern des Kollektivs bilden hier solche erfahrenen Agglomerarbeiter wie Tjakkaj Salibaldjiew, Felix Diebold, Iwan Beljukow, die Bedienerin des Steuerpults Irina Semjonowa, und der Dosimetrist Wladimir Petunin. Sie sind Spitzenreiter der Produktion und liefern Beispiele an gewissenhafter und tadelloser Arbeit. Den jungen Arbeitern dienen sie als Vorbild für eine ernste Einstellung zur Sache und zur Vervollkommnung ihrer Berufsfertigkeiten. Die Arbeitsveteranen leisten ihnen dabei die nötige Beistauer.

Sehr gut hat sich in der Agglomerationsproduktion die Organisation der Arbeit nach dem Koeffizienten des Leistungsbeitrags bewährt. In der Brigade von W. Meschtscherjakow hat sich zum Beispiel die Arbeitsproduktivität zusehends vergrößert, bedeutet ist hier auch die Qualität des Agglomerats verbessert worden. Und das ist auch gesetzmäßig: Die neue Arbeitsorganisation hat die Brigademitglieder vereint und ihre Verantwortung für die gemeinsame Sache erhöht.

Man lernt die heutigen Leistungen des Kollektivs kennen, dies es in den letzten vier Jahren erreicht hat, so vergleicht man sie unwillkürlich mit den früheren, aus der Zeit, wo man von diesem Bereich nur als von einem rückständigen sprach. Die Anlagen setzten damals in einem fort aus, und das reduzierte sehr die qualitativen und quantitativen Produktionskennziffern. Natürlich gab es auch objektive Ursachen für diese Ergebnisse. Die Ausrüstungen waren nicht zuverlässig. Die technische Seite der Produktion „hinkte“ noch lange nach der Inbetriebnahme der Fabrik. Das Parteibüro und die Betriebsleitung suchten nach Wegen. Vor allem wurde die Reparaturbasis verstärkt und die Kontrolle der technischen Wartung durch das technologische Personal wesentlich erhärtet.

Ein besonders großes Ansehen erwarb bei Jugendlichen Felix Diebold. Er besitzt einfach Erziehungstalent. Wer seine Schule durchgemacht hat, wird in der Zukunft bestimmt ein hochqualifizierter Fachmann. Nehmen wir zum Beispiel Stanislaw Pastuchow. Er ist noch ganz jung, arbeitet aber in der Brigade Diebold bereits das vierte Jahr und ist schon Fachmann mit so manchen Erfahrungen. Da spürt man die Schule von Diebold.

Kurzum, das Kollektiv der Agglomerationsproduktion arbeitet im Vergleich zum zehnten Planjahrhüft mit hohen Endergebnissen. Es hat eine exakte Lieferung von Agglomerat erzielt. Die Vertragsdisziplin geht den Werkstätten des Bereichs über alles. Die Parteiorganisation erzielt das Kollektiv zur strikten Befolgung des Prinzips „Der Vertrag ist ein Gesetz für alle!“ Die Werkstätten der Agglomerationsproduktion wollen ihr hohes Tempo bei der Arbeit auch weiter beibehalten. Die Gewähr dafür ist das ständige Streben nach Neuem und Fortschrittlichem in der Technologie und der Arbeitsorganisation.

Eugen DANKWART
Gebiet Karaganda

Alexander WINDHOLZ
Gebiet Kustanal

Aus aller Welt Panorama

In den Bruderländern

Allgemeines Bildungsniveau steigt

PNOM PENH. In Volkskampfe hat sich weitgehend der Kampf gegen das Analphabetentum entfaltet, der zu einem Anlegen von gesamtstaatlicher Bedeutung geworden ist. In diesem Lehrjahr sind etwa 300 000 Kampucheaner zum Unterrichts an den Abendschulen erschienen.

de das System der Volksbildung völlig zerstört worden. In Kampuchea gab es — mehr als eine Million Analphabeten. Von den ersten Tagen nach dem Sturz der blutigen Clique schenkte die Laotische Revolutionäre Volkspartei der Entwicklung der Volksbildung besonders viel Beachtung. Im Jahre 1980 begann man mit der Verwirklichung des

Programms der Alphabetisierung der Bevölkerung.

Gegenwärtig sind 67 Prozent der ehemaligen Analphabeten schreiben- und lesekundig. Besonders beachtlich sind die Erfolge in Pnom Penh und in den Provinzstädten des Landes, wo das Analphabetentum so gut wie liquidiert ist. Ihre Hauptbemühungen lenkt die Volksmacht auf die Hebung des allgemeinen Bildungsniveaus der Landbevölkerung.

Hohe Würdigung

Die Rede K. U. Tschernenkos auf dem Jubiläumforum der sowjetischen Schriftsteller sei ein großes Ereignis nicht nur für die Kulturschaffenden der UdSSR, sondern auch für die Vertreter der Kultur in der ganzen Welt, meinte der indische Philologe Prof. Lokesh Chandra, Parlamentsabgeordneter der Indischen Kongresspartei. Er sagte, die von K. U. Tschernenko den Schriftstellern und anderen Kulturschaffenden der Sowjetunion gestellten Aufgaben von grundsätzlicher Wichtigkeit müßten bei jedem, dem der Frieden am Herzen liegt, Anknüpfungspunkt sein für ein TASS-Gespräch, in dem der sowjetischen Staatsführer hätte die Hoffnungen der friedliebenden Menschheit Ausdruck gefunden, die entschlossen den Kurs auf hemmungslos einwärts, zurückweist und die Beseitigung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges fordert. Prof. Chandra erklärte: „Wir begrüßen die Äußerungen des sowjetischen Staatsführers, daß die Sowjetunion kategorisch gegen die Konfrontation auf militärischem Gebiet Einwand erhebt. Wir unterstützen seinen Aufruf an die Literaten und Kulturschaffenden der ganzen Welt, ihren gewichtigen Beitrag zur Festigung der Antikriegsbewegung, zum Kampf gegen das Wettrüsten, gegen die Kriegsgefahr zu leisten.“

Eng koordiniert mit aktuellen Aufgaben

ULAN-BATOR. In der Mongolei hat ein neues Parteilehrjahr begonnen. Durch die Schulung sind mehr als 300 000 Werkkräfte der Republik erfaßt. Die Hörer der Lehrkurse und Seminare setzen das Studium der marxistisch-leninistischen Theorie fort, das in enger Verbundenheit mit den aktuellen Aufgaben der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes in der gegenwärtigen Epoche, mit Fragen der erfolgreichen Realisierung der Ziele dieses Fünfjahresplans und mit Problemen der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung erfolgt.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Vorbereitung der Feierlichkeiten anlässlich des 40. Jahrestags der Proklamation der MVR und des 40. Jahrestags des Sieges des sowjetischen Volkes im Großen Vaterländischen Krieg sowie der weitgehenden Propaganda der friedensfördernden Außenpolitik der Bruderländer der sozialistischen Gemeinschaft geschenkt.

Auf der internationalen Herbstmesse

BUDAPEST. Im Messekomplex der ungarischen Hauptstadt arbeitet erfolgreich die traditionelle internationale Konsumgüter-Herbstmesse. Ihre Erzeugnisse stellen hier in diesem Jahr die Industriebetriebe und Handelsorganisationen von 42 Ländern aus.

Die Messteilnehmer und Gäste machen sich mit Moden, modischer Kleidung und Schuhen, mit Neuentwicklungen elektrischer Haushaltstechnik und Radiogeräten sowie mit den neuesten Modellen von Personenkraftwagen bekannt. Traditionsgemäß sind die sozialistischen Länder die Hauptteilnehmer dieser Messe. Ihre Exponate sprechen von beeindruckenden Errungenschaften

ten der Bruderländer in der Konsumgüterproduktion, von beachtlichen Erfolgen der Zusammenarbeit in diesem Bereich im Rahmen des RGW.

Einer der wichtigsten Aussteller ist die UdSSR. Die Erzeugnisse sowjetischer Betriebe werden von den Außenhandelsorganisationen „Rasnoexport“, „Awtoexport“ und anderen demonstriert. Starke Beachtung der ausländischen Handelspartner gehört den Personenkraftwagen, der Film- und Fotoelektronik, den Uhren, Radio- und Fernsehgeräten sowie den Erzeugnissen der Volksgewerbestellung. In der sowjetischen Exposition ist die Estnische SSR durch eine selbständige Abteilung vertreten.

Spezialfliegerabteilung im Einsatz

SOFIA. Der „Luftmonteur“ löst sich vom Boden, und schon steigt ein Mast für die künftige Hochspannungsleitung in den Himmel. Nach einer weiteren halben Stunde wird er mit größter Präzision auf den Betonplatz gestellt. Der sowjetische Hubschrauber Mi 8 hat seine Aufgabe vortrefflich erfüllt.

So arbeitet Tag für Tag die Spezialfliegerabteilung bei der bulgarischen Luftverkehrsgesellschaft „Balkan“. Ihr Alltag ist mit Taten angefüllt. In den letzten Jahren ist die Abteilung zu einem unentbehrlichen Gehilfen vieler Volkswirtschaftszweige geworden.

Ihre Dienste nimmt man besonders oft bei der Errichtung verschiedener Objekte unter komplizierten Gebirgsverhältnissen in Anspruch. Dank der Hilfe der Flieger wurden beispielsweise bedeutend die Baufristen für Relaisstationen verkürzt und 100-Meter-Viadukte der Fernverkehrsstraße „Chemus“ montiert.

Die Verlegung von Rohrleitungen, die Elektrifizierung der Eisenbahnen und die industrielle Holzbeschaffung sind noch weit mehr nicht alle Dienste, die diese Spezialabteilung der Volkswirtschaft Bulgariens erweist.



ITALIEN. Zu einem bedeutenden politischen Ereignis im Leben des Landes gelangte sich das gesamtstaatliche Fest der Zeitung „Unita“ — des Presseorgans der Italienischen Kommunistischen Partei. Nach den Angaben der Organisatoren des Festivals wurde es von etwa drei Millionen Menschen besucht. Auf dem Fest wurden weitgehend die kommunistischen Ausgaben anderer Länder, darunter auch die Zeitung „Pravda“, vertreten. Im Bild: Ein Modell des Zentrums Moskaus fesselte die Aufmerksamkeit der Besucher. Foto: TASS

Angesichts des Revanchismus Wachsamkeit geboten!

— Kommentar —

Zur Zuspitzung der gegenwärtigen internationalen Situation, für die die wachsende Kriegsgefahr charakteristisch ist, leisten die herrschenden Kreise der Bundesrepublik Deutschland nach wie vor ihren, dabei höchst erheblichen, „Beitrag“. Bevor sie ans Ruden gelangt waren, versicherten die führenden CDU/CSU-Politiker der Öffentlichkeit, sie würden die Beziehungen zum Osten, darunter auch zur Sowjetunion, auf einer „solideren Grundlage“ aufbauen. Diese „solide Grundlage“ kam aber in Wirklichkeit darin zum Ausdruck, daß amerikanische Raketen ungehindert in der Bundesrepublik stationiert werden und erneut die Gefahr des Ausbruchs eines neuen Weltkrieges von deutschem Boden, vom Territorium Westdeutschlands aus, entstanden ist.

Der wachsende Militarismus hat die Bundesrepublik in eine erste Gefahr für Frieden und Sicherheit in Europa, in die Hauptstütze der Washingtoner „Kreuzritter“ auf unserem Kontinent verwandelt. Die westlichen Streitkräfte sind heute die stärksten in Europa, da sie in der NATO ihrer zahlenmäßigen Stärke nach an zweiter Stelle nach den USA stehen. In Mitteleuropa entfallen auf die Streitkräfte der Bundesrepublik 50 Prozent der Landstreitkräfte der NATO, 30 Prozent der Jagdflugzeuge, 50 Prozent der Bodenluftabwehr und auf der Ostsee 70 Prozent der Kriegsmarine und 100 Prozent der Marineflieger. Die Stärke der Bundeswehr ist ganz nahe an einer halben Million Mann gekommen und kann bei Mobilmachung durch Reservisten schnell auf 1 200 000 Mann vergrößert werden. Den Militärausgaben nach

stellen und die von der BRD abgeschlossenen Verträge in Zweifel zu ziehen. Wie bei dem in Moskau stattgefundenen Treffen von Vertretern der Öffentlichkeit der UdSSR und der BRD mit vollem Grund unterstrichen wurde, ist der Revanchismus jetzt mit den amerikanischen Kernraketen und mit der Schlagkraft der Bundeswehr multipliziert. Das ist eine höchst gefährliche Erscheinung.

Hohe Bonner Persönlichkeiten behaupten, in der BRD bestünden keine revanchistischen Tendenzen. Bonn halte die von Westdeutschland abgeschlossenen internationalen Verträge und Abkommen streng ein. Indessen ist es bekannt, daß eine der grundlegenden Bestimmungen der Schlüsselfakte der gesamteuropäischen Konferenz von Helsinki, unter der auch die Unterschrift der Bundesrepublik steht, das Prinzip der Unverletzlichkeit und Unantastbarkeit der europäischen Grenzen verkündet. Wie läßt sich aber diese grundsätzliche Festlegung des maßgebenden internationalen Dokuments mit der Tatsache vereinbaren, daß in der Bundesrepublik ganz laut die provokatorischen Behauptungen aufgestellt werden, die Gebiete östlich der Oder und der Neiße gehörten zu Deutschland, die deutsche Frage offen bleibe wie auch die Forderungen erhoben werden, „Großdeutschland in den Grenzen von 1937“ wiederherzustellen.

Die Tatsachen sind bekanntlich ein hartnäckiges Ding. Und sie sprechen davon, daß Washington und Bonn bestrebt sind, Westeuropa besonders aber Mitteleuropa, in die Hauptbastion der militärischen Konfrontation mit dem Sozialismus zu verwandeln.

Juri KORNILOW

Diskussion aufgenommen

Der VI. UNO-Ausschuß der Hauptsache für Rechtsfragen, hat die Diskussion eines Berichtes der UNO-Kommission für internationales Handelsrecht aufgenommen. An der Arbeit dieser Kommission nimmt die Sowjetunion aktiv teil. Sie geht davon aus, daß Handels- und Wirtschaftsbeziehungen auf der Basis von Gleichberechtigung und gegenseitigem Vorteil eine der Grundlagen für friedliche und gutnachbarliche Beziehungen zwischen den Staaten sind und zur Verbesserung des internationalen Klimas zur Schaffung einer Atmosphäre des Vertrauens und der gegenseitigen Verständigung zwischen den Staaten beitragen können.

Doch die internationalen Wirtschaftsbeziehungen werden in letzter Zeit immer öfter zum Objekt einer Politik des Diktats und der Diskriminierung. Manche westliche Länder und vor allem die USA haben unter Verletzung allgemein anerkannter Normen der zwischenstaatlichen Beziehungen geschlossene Vereinbarungen, auf und bedienen sich verschiedener Methoden des Drucks, des Embargos und der „Sanktionen“ gegen Länder, die ihre Forderungen und ihr Diktat zurückweisen. Die Mehrheit der Entwicklungsländer gerät dabei in eine besonders schwere Lage.

Wie die Vertreter der UdSSR, der DDR, der Tschechoslowakei und Bulgariens auf den Sitzungen des VI. Ausschusses erklärten, verurteilen die RGW-Länder die Versuche, Wirtschaftsbeziehungen als Instrument der Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten und als Instrument politischen Drucks einzusetzen.

In wenigen Zeilen

TOKIO. Die japanische Großstadt Morioka ist zu einer kernwaffenfreien Zone proklamiert worden. Für die entsprechende Resolution stimmten einmütig alle Abgeordneten der Gemeindeversammlung. Darin heißt es, die Beseitigung der Kernwaffen sei eine innige Hoffnung der Millionen Einwohner Japans, das Opfer amerikanischer Atombombenangriffe war. Die Abgeordneten forderten, das offizielle Verbot der Einführung von Kernwaffen in Japan, das mit schwebender Zustimmung Tokios vom Pentagon systematisch verletzt wird, strikt einzuhalten. Aus Protest gegen diese Politik der Regierung haben bereits vier Präfekturen und über 200 Städte und Siedlungen Japans sich zu kernwaffenfreien Zonen erklärt.

GENÈVE. Die Verantwortung der Parlamentarier für die Erhaltung von Frieden und Sicherheit hat die 72. Konferenz der interparlamentarischen Union betont. An der Arbeit der Konferenz in Genf, die zu Ende geht, nahmen rund 450 Parlamentsabgeordnete aus mehr als 100 Ländern teil.

WIEN. Die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO) verurteilt die Ausarbeitung militärischer Kernprogramme durch das russische Regime der Republik Südafrika wie auch den Banditenüberfall Israels auf den irakischen Forschungsreaktor im Jahre 1981. Das wird in einer Resolution festgelegt, die auf der in Wien beendeten 28. Tagung der IAEO-Generalkonferenz beschlossen wurde.

Als offizielle UNO-Dokumente verbreitet

Vie vom sowjetischen Stellvertretenden Ministerpräsidenten und Außenminister A. A. Gromyko dem UNO-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar übergebenen Schreiben und Resolutionsentwürfe sind in der UNO als offizielle Dokumente der Vollversammlung verbreitet worden. Darin wird vorgeschlagen, die Fragen „Über die Nutzung des Weltraumes ausschließlich für friedliche Zwecke und zum Woh-

le der Menschheit“ und „Über die Unzulässigkeit der Politik des Staatsterrorismus und aller Handlungen der Staaten die auf eine Untergrabung der gesellschaftlichen und politischen Ordnung in anderen souveränen Staaten gerichtet sind“ als wichtig und dringlich auf die Tagesordnung der XXXIX. UNO-Vollversammlung zu setzen und dazu entsprechende Resolutionen zu verabschieden.

Wirtschaftspolitik kritisiert

Der Generalsekretär der Italienischen Kommunistischen Partei, Alessandro Natta, hat die Wirtschaftspolitik der Regierung des Landes kritisiert. In einem Interview der Zeitung „Repubblica“ erklärte er, daß sich das Kabinett aus der Umklammerung der Krise auf Kosten der Werktätigen, ihres Lebensstandards und ihres Rechts auf Arbeit zu befreien versucht.

chen Probleme, die zur Zeit vor dem Land stehen. Die Kommunisten forderten unter anderem eine radikale Änderung in der Politik der Staatsausgaben, von der so wichtige Fragen wie die Schaffung neuer Arbeitsplätze und die Verteilung der Investitionen abhängen.

Zur Sanierung der Wirtschaft seien effektive Maßnahmen erforderlich, stellt Alessandro Natta fest. Die IKP besitze ein konkretes Programm für alle aktuellen sozialen und wirtschaftlichen

Nach Auffassung der kommunistischen Partei solle im Land eine neue Regierungskoalition der Parteien und sozialen Kräfte gebildet werden, die für Wirtschaftstendenzen eintritt, stellte der Generalsekretär fest. Dies sei die einzige Möglichkeit, die Italien den Weg zur Entwicklung eröffnen wird.

Regierung Thatcher intensiviert Kriegsvorbereitung

Auf dem USA-Luftstützpunkt in Greenham Common treffen zur Zeit große „Güter“ ein, was darauf hindeutet, daß hier in der nächsten Zeit weitere nukleare Mittelstreckenraketen aufgestellt werden. Das berichtet die Zeitung „Daily Express“ in ihrer jüngsten Ausgabe. Mittlerweile sind in Großbritannien bereits 16 Tomahawk-Raketen stationiert worden. Mit der Anlieferung weiterer Raketen wird sich ihre Zahl auf britischem Boden mindestens verdoppeln. Inzwischen sind bereits die Aufträge für den Bau des zweiten Stützpunktes für amerikanische Raketen — in Molesworth — vergeben. Laut dem von dem Pentagon ausgearbeiteten Ablaufplan sollen die Bauarbeiten im nächsten Jahr aufgenommen werden.

Regierung die britische U-Boot-Flotte auf Trident-2-Raketen umstellen. Durch diese Modernisierung wird sich die Schlagkraft der sogenannten britischen unabhängigen Kräfte der nuklearen Abschreckung vervielfachen, wie militärische Experten in ihren Berechnungen sogar bei aller ihrer Zurückhaltung ausweisen.

Die Kriegsverbereitung des Kabinetts Margaret Thatcher stößt auf den wachsenden Widerstand der Antikriegsbewegung des Landes. Im Frauen-„Friedenslager“ bei dem Stützpunkt in Greenham Common finden Manifestationen im Rahmen einer zehntägigen Protestkampagne gegen den amerikanischen „Flugzeugträger“ statt, an denen bereits Tausende Briten und Vertreter von Antikriegsorganisationen aus vielen Ländern der Welt beteiligt waren. Ähnliche Aktionen werden dieser Tage auch vor den anderen großen Kernwaffenstützpunkten auf britischem Boden veranstaltet.

Die Kriegsverbereitung des Kabinetts Margaret Thatcher stößt auf den wachsenden Widerstand der Antikriegsbewegung des Landes. Im Frauen-„Friedenslager“ bei dem Stützpunkt in Greenham Common finden Manifestationen im Rahmen einer zehntägigen Protestkampagne gegen den amerikanischen „Flugzeugträger“ statt, an denen bereits Tausende Briten und Vertreter von Antikriegsorganisationen aus vielen Ländern der Welt beteiligt waren. Ähnliche Aktionen werden dieser Tage auch vor den anderen großen Kernwaffenstützpunkten auf britischem Boden veranstaltet.

Vom ersten Tag an dem Frieden verpflichtet

Wilhelm Pieck, der 1949 gewählte erste Präsident der Deutschen Demokratischen Republik, endete seine Antrittsrede mit einem Aufruf an die Bürger des jungen Staates mit den Worten: „Wir stehen an der Wende der deutschen Geschichte. Wir sind in verantwortungsvoller, loyaler und freundschaftlicher Zusammenarbeit dafür, daß wir uns der Größe der geschichtlichen Aufgabe gewachsen zeigen und daß wir dereinst vor dem Urteil der Geschichte bestehen können.“ Fünfunddreißig Jahre danach kann die Geschichte als erstes vermerken, daß dieser deutsche Staat in der sozialistischen Staatengemeinschaft und gemeinsam mit allen friedliebenden Menschen in der Welt tatkräftig mit dafür gewirkt hat, daß ein Weltkrieg verhindert wurde und daß Europa seine bisher längste Friedensperiode erlebt. Und eine historische Wende war es gewiß, wenn man bedenkt, daß auf deutschem Boden, von dem in diesem Jahrhundert zwei verheerende Weltkriege ausgingen, nun seit dreieinhalb Jahrzehnten die DDR ihre konsequente Friedenspolitik auf stabilen Fundamenten aufbaut. Denn dem Krieg sind seine sozialökonomischen Wurzeln auf dem Territorium der DDR ein für allemal entzogen worden, ebenso wurden die politischen und geistigen Grundlagen des neuen Staates von Anfang an antifaschistisch-demokratische Grundlagen gestellt.

Zeit zu entmachten. Das geschah auf dem Gebiet der heutigen DDR mit der Errichtung der antifaschistisch-demokratischen Ordnung. Sie begann mit der Bestrafung der Schuldigen am hitlerfaschistischen Krieg, der Überführung der Produktionsmittel der Kriegstreiber und Rüstungsgewinnler in Volkseigentum und der Beseitigung von Ausbeutung. Wenn es niemand mehr gibt, der am Krieg verdient, hat der Frieden gute Chancen. In diesem Sinne hat die DDR gehandelt.

alle friedensfindlichen Aktionen verbieten, in dem alle gesellschaftlichen Kräfte sich als Teile der umfassenden Friedensbewegung verstehen. Sie ist auch der erste (und einzige) deutsche Staat, der keine Gebietsansprüche gegenüber anderen Staaten erhebt und keine Revision der im Ergebnis des Sieges der Antihitlerkoalition entstandenen Grenzen anstrebt. Der erste internationale Vertrag der DDR war der mit der Volksrepublik Polen über die Anerkennung der Grenzen an der Oder und Neißelinie, besiegelt im Jahre 1950. Damit wurde die jahrhundertalte Expansionspolitik des „Rittes nach dem Osten“ ausgelöscht.

brechen. Heute unterhält die DDR diplomatische Beziehungen mit mehr als 130 Staaten, nimmt vierundachtzig Plätze in der UNO ein und kann ihr Gewicht für Frieden und Solidarität in vielen internationalen Gremien in die Waagschale werfen.

Nicht wichtiger als Verhinderung eines Nuklearkrieges

Dieser erste Staat der Arbeiter und Bauern auf deutschem Boden hat sich auch stets seiner Verantwortung gestellt, die sich aus Geschichte und geographischer Lage ergibt. Die Staatsgrenze zwischen der DDR und der BRD ist auch die Linie, an der sich die mächtigsten Militärhäuser, die NATO und die Warschauer Vertragsstaaten, gegenübersetzen. Seine Politik gegenüber der BRD ist deshalb davon getragen, normale staatliche Beziehungen zu sichern. 1972 wurde der Grundlagenvertrag mit der BRD abgeschlossen, in dem die Souveränität beider deutscher Staaten respektiert wird und die Beziehungen auf der Grundlage der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Ordnung geregelt werden sollen. Inzwischen hat allerdings der Beginn der Stationierung neuer USA-Erstschlagsraketen in der BRD die nukleare Bedrohung in Europa beachtlich erhöht, so daß erstmals seit 1945 erneut die Gefahr eines Krieges von deutschem Boden ausgeht. Für die DDR ist darum nichts wichtiger, als gemeinsam mit allen verständigungsberetter Kräften beizutragen, eine nukleare Katastrophe zu verhindern.

Mit der Zerschlagung des deutschen Faschismus durch die Sowjetunion und die anderen Staaten der Antihitlerkoalition erhielt 1945 das deutsche Volk die Chance, den kriegsschuldigen deutschen Imperialismus für alle

Die Initiative zur Gründung der DDR ging von den Kräften aus, die im antifaschistischen Widerstand die wirklichen Interessen des deutschen Volkes, die Humanismus und Völkerverständigung verteidigt hatten. Sie schworen, nie wieder zuzulassen, daß von deutschem Boden ein Krieg ausgeht und erhoben diesen Schwur mit der Gründung der DDR zum Verfassungsgrundsatz. Unumstößlich heißt es im Artikel sechs der Verfassung der DDR: „Die Deutsche Demokratische Republik hat getreue Interessen des Volkes und den internationalen Verpflichtungen auf ihrem Gebiet den deutschen Militarismus und Nazismus ausgerottet. Sie betreibt eine demokratische Sozialismus und dem Frieden, der Völkerverständigung und der Sicherheit dienende Außenpolitik.“

Friedenspolitik gesetzlich verankert

Die DDR ist der erste deutsche Staat, in dem die Friedenspolitik derart zum Gesetz erhoben wurde, in dem es Gesetze gibt, die den Frieden schützen und

Auf direkten Befehl aus Pakistan

Sieben Banditen, die die Sicherheitskräfte Afghanistans mit aktiver Unterstützung der Bevölkerung dingfest machen konnten, haben in einer Sendung des afghanischen Fernsehens ausgesetzt. Die Gruppe hatte am 31. August einen Sprengstoffanschlag auf den Kabuler Flughafen verübt, bei dem Tausende Menschen, vor allem Frauen, Kinder und Greise, getötet oder verletzt worden waren.

den. Bei der Durchsuchung der Anlaufpunkte der Konterrevolutionäre wurden 35 Sprengsätze US-amerikanischer Produktion und andere Beweise verbrecherischer Tätigkeit entdeckt. Bei einem der Verhafteten wurde eine Fotografie gefunden, die ihn während eines Besuches in Pakistan zusammen mit einem Amerikaner zeigt. Der Verhaftete sagte aus, daß dieser Amerikaner geheime Informationen sammelte. Außer Waffen, die in den USA oder Pakistan hergestellt sind, schlepsten die Banditen auch subversive Schriften nach Afghanistan ein.

Aus den Aussagen der Verhafteten ging hervor, daß sie eine ganze Serie weiterer Terroranschläge auf öffentliche Einrichtungen Kabuls geplant hatten. Die Banditen gaben zu, auf direkten Befehl aus Pakistan gehandelt zu haben, wo sich mehrere von ihnen des öfteren aufhielten. Der Sprengstoffanschlag im Flughafen sei ebenfalls auf Anweisung Islamabads verübt worden.

Die Aussagen der Terroristen liefern einen weiteren unüberlegbaren Beweis für die äußere Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Demokratischen Republik Afghanistan.

Wichtigstes Orientierungsziel

In Dsheskasgan gibt es wohl keine einzige Familie, die nicht die Dienste der Verkaufsstelle „Kooperator“ in Anspruch genommen hätte. Ihre Abteilungen haben stets starken Zulauf.

„Unsere Hauptaufgabe“, berichtet die Leiterin der Verkaufsstelle K. Bimagametowa, „besteht in der Gewährleistung einer störungsfreien Arbeit der Fleischabteilung und der Abteilung für landwirtschaftliche Erzeugnisse. In der Regel ist bei uns ständig Rind-, Hammel- oder Pferdefleisch zu haben. Nicht selten verkaufen wir auch Kaninchenfleisch. Unsere Verkaufsstelle bietet außerdem noch Wurst- und Räucherwaren, Büchsenfleisch, Soljanka, Salate sowie Fleisch- und Fischkonserven.“

„Aus welchen Quellen kommen all diese Waren in die Verkaufsstelle?“

„Teilweise aus den Lagern und Nebenwirtschaften des Gebietskonsumgenossenschaftsverbandes“, antwortet K. Bimagametowa. „Außerdem kaufen wir die Überschüsse bei der Bevölkerung auf. Unsere Verkaufsstelle verfügt über eigene Transportmittel. Oft fahren wir auf die Datschen der Dsheskasganer Werktätigen aus und kaufen bei ihnen Obst und Gemüse auf.“

den des Gebietskonsumverbandes W. Sidjatschenko;

„Die Genossenschaftler des Gebiets haben zwei Hauptaufgaben zu lösen“, teilt er mit. „Die erste ist die bessere Versorgung der Bevölkerung der Städte und Arbeiterstandorten mit tierischen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Die zweite — die Versorgung der Dorfbewohner des Gebiets mit Brot, Kleingebäck, alkoholischen Getränken und anderen Waren. Das ist unser zweites Ziel, unser wichtigstes Orientierungsziel.“

An der Lösung der ersten Aufgabe beteiligen sich aktiv die Beschaffungsorganisationen des Gebietskonsumgenossenschaftsverbandes — sieben seiner Erfassungskontore — und die Kauforgane der genossenschaftlichen Handelsbetriebe. Unsere Genossenschaftler begnügen sich nicht mit dem im Gebiet vorhandenen Erzeugnisortiment, sondern ermitteln zusätzliche Warenfonds außerhalb des Gebiets — und der Republik. Das gestattet, ein stabiles Warenortiment im Konsumgenossenschaftlichen Handel und vor allem im Gebietszentrum, in den Städten Nikolsk, Balchasch, Karaschal und auf dem Komsojmolzen- und Jugendbauobjekt der Republik Shairam zu haben.

Doch der Warenaufkauf außerhalb des Gebiets und der Republik ist recht problematisch. Es handelt sich darum, daß es auf der Eisenbahnstation Dsheskasgan keinen Spezialplatz für die Annahme von 20-Tonnen-Behältern gibt. Die meisten Lieferanten fertigen jedoch ihre Erzeugnisse ausgerechnet in solchen Behältern ab. Aus diesem Grunde sind wir manchmal gezwungen, auf den Aufkauf notwendiger Waren zu verzichten. An solchen Behälterumschlagplätzen mangelt es auch in anderen Handelssystemen des Gebiets. Diese Frage steht schon längere Zeit auf der Tagesordnung der entsprechenden Organisationen, bleibt aber bis jetzt noch ungelöst.

Zur Erweiterung des Aufkaufs von Überschüssen bei der Bevölkerung wird eine weitere Entwicklung des Netzes von Annahme- und Verkaufsstellen vorgesehen. In diesem Jahr ist solch eine Stelle auf dem Zentralmarkt Dsheskasgans in Betrieb genommen worden. Es wird beabsichtigt, die Erziehung der Typenlager mit einer Gesamtfläche von 2.850 Quadratmetern in der Rayoniederlassung abzuschließen, wo eine 200-Tonnen-Kühlanlage aufgestellt werden soll. Das wird gestatten, die Versorgung der Stadt- und der Dorfbewohner des Gebiets mit Fleisch, Obst und Gemüse zu verbessern.

Zur Verwirklichung dieses Programms ist, in unserem Gebietskonsumgenossenschaftsverband eine besondere Einheit — eine fliegende Baubrigade — gegründet worden, doch ungeachtet dessen bleibt die materielle Basis im Einzel — wie auch im Großhandel — noch schwach. In den letzten Jahren macht der Zuwachs der Handelsfläche im Bereich unseres Gebietskonsumverbandes rund 4.500 Quadratmeter aus, es gibt auch um 21 Verkaufsstellen mehr als früher, doch auf dem Lande sind viele davon in ungelegenen Bau-

ten untergebracht, wo eine gebührende Warenauslage und ein nach modernen Gesichtspunkten gestalteter Handel unmöglich sind. Noch äußerst unzureichend ist bei uns das Netz der Möbelverkaufsstellen. All das beeinflusst das weitere Anwachsen des Warenumsatzes negativ.“

Die Genossenschaftler des Gebiets erproben verschiedene Varianten der Vervollkommnung von Handelsformen und der Verbesserung der Bedienung. In den Jahren 1983 und 1984 sind Rekonstruktionen und Komplexerweiterungen einiger Verkaufsstellen durchgeführt worden. Im Handelssystem werden Verkaufsstellen vom neuen Typ „Moderne Hauswirtschaft“ geschaffen. Der Warenverkauf in solchen Verkaufsstellen ist nach Bedarf komplexen organisiert. Das gestattet, ein reiches Angebot der nötigen Waren in einem Handelsbetrieb zu konzentrieren und sie nicht über Verkaufsstellen anderer Typen zu zersplittern.

Agadry und im Dorf Ulytau geht zu Ende.

Eine weitere wichtige Reserve des Gebietskonsumgenossenschaftsverbandes bei der Entwicklung der materiell-technischen Basis des Handels ist die sachliche Zusammenarbeit und das unmittelbare Zusammenwirken mit Sowchosen. So ist im Amangeldy-Sowchos, Rayon Ulytau, ein Kartoffelager mit einem Fassungsvermögen von 100 Tonnen aus eigenen Kräften gebaut worden. Typisierte Handelszentren werden in den Sowchosen „Burninski“, Rayon Schetski, und „Tschubartauski“, Rayon Priorsjorny, errichtet. Doch vorläufig gibt es im Gebiet nur wenig ähnlicher Beispiele. Dem Gebietskonsumgenossenschaftsverband wird es schwerfallen, in nächster Zeit mit eigenen Kräften den Rückstand bei der Entwicklung seiner materiell-technischen Basis zu überwinden. Hier ist eine aktivere Hilfe der Agrarbetriebe erforderlich, deren Werktätige der Gebietskonsumgenossenschaftsverband über seine Unterabteilungen, die Rayonkonsumgenossenschaftsverbände — bedient.

„Doch trotz der Schwierigkeiten und Probleme, der eigenen Unterlassungen bei der Arbeit haben unsere Genossenschaftler im laufenden Planjahr fünf ein gutes Tempo entwickelt“, sagte W. Sidjatschenko abschließend. „Den Plan des Einzelhandelsumsatzes in den dreieinhalb Jahren haben sie übererfüllt und verschiedene Artikel im Werte von mehr als 6,5 Millionen Rubel über den Plan hinaus verkauft. Der Pro-Kopf-Verkauf von Waren hat sich um 134 Rubel erhöht. All diese Kennziffern übertreffen das Durchschnittstempo in der Republik.“

Wladimir SAWTSCHENKO
Dsheskasgan

Die Tätigkeit der Konsumverbände und -genossenschaften wird mit Recht für die Erhöhung des Lebensniveaus der Werktätigen als sehr wichtig bewertet. Ihnen wird eine bedeutende Rolle bei der erfolgreichen Verwirklichung des Lebensmittelprogramms eingeräumt. Darüber sprach man im folgenden mit dem stellvertretenden Vorsitzen-

den des Gebietskonsumverbandes W. Sidjatschenko; „Die Genossenschaftler des Gebiets haben zwei Hauptaufgaben zu lösen“, teilt er mit. „Die erste ist die bessere Versorgung der Bevölkerung der Städte und Arbeiterstandorten mit tierischen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Die zweite — die Versorgung der Dorfbewohner des Gebiets mit Brot, Kleingebäck, alkoholischen Getränken und anderen Waren. Das ist unser zweites Ziel, unser wichtigstes Orientierungsziel.“

Zur Verwirklichung dieses Programms ist, in unserem Gebietskonsumgenossenschaftsverband eine besondere Einheit — eine fliegende Baubrigade — gegründet worden, doch ungeachtet dessen bleibt die materielle Basis im Einzel — wie auch im Großhandel — noch schwach. In den letzten Jahren macht der Zuwachs der Handelsfläche im Bereich unseres Gebietskonsumverbandes rund 4.500 Quadratmeter aus, es gibt auch um 21 Verkaufsstellen mehr als früher, doch auf dem Lande sind viele davon in ungelegenen Bau-

ten untergebracht, wo eine gebührende Warenauslage und ein nach modernen Gesichtspunkten gestalteter Handel unmöglich sind. Noch äußerst unzureichend ist bei uns das Netz der Möbelverkaufsstellen. All das beeinflusst das weitere Anwachsen des Warenumsatzes negativ.“

Die Genossenschaftler des Gebiets erproben verschiedene Varianten der Vervollkommnung von Handelsformen und der Verbesserung der Bedienung. In den Jahren 1983 und 1984 sind Rekonstruktionen und Komplexerweiterungen einiger Verkaufsstellen durchgeführt worden. Im Handelssystem werden Verkaufsstellen vom neuen Typ „Moderne Hauswirtschaft“ geschaffen. Der Warenverkauf in solchen Verkaufsstellen ist nach Bedarf komplexen organisiert. Das gestattet, ein reiches Angebot der nötigen Waren in einem Handelsbetrieb zu konzentrieren und sie nicht über Verkaufsstellen anderer Typen zu zersplittern.

Agadry und im Dorf Ulytau geht zu Ende.

Eine weitere wichtige Reserve des Gebietskonsumgenossenschaftsverbandes bei der Entwicklung der materiell-technischen Basis des Handels ist die sachliche Zusammenarbeit und das unmittelbare Zusammenwirken mit Sowchosen. So ist im Amangeldy-Sowchos, Rayon Ulytau, ein Kartoffelager mit einem Fassungsvermögen von 100 Tonnen aus eigenen Kräften gebaut worden. Typisierte Handelszentren werden in den Sowchosen „Burninski“, Rayon Schetski, und „Tschubartauski“, Rayon Priorsjorny, errichtet. Doch vorläufig gibt es im Gebiet nur wenig ähnlicher Beispiele. Dem Gebietskonsumgenossenschaftsverband wird es schwerfallen, in nächster Zeit mit eigenen Kräften den Rückstand bei der Entwicklung seiner materiell-technischen Basis zu überwinden. Hier ist eine aktivere Hilfe der Agrarbetriebe erforderlich, deren Werktätige der Gebietskonsumgenossenschaftsverband über seine Unterabteilungen, die Rayonkonsumgenossenschaftsverbände — bedient.

„Doch trotz der Schwierigkeiten und Probleme, der eigenen Unterlassungen bei der Arbeit haben unsere Genossenschaftler im laufenden Planjahr fünf ein gutes Tempo entwickelt“, sagte W. Sidjatschenko abschließend. „Den Plan des Einzelhandelsumsatzes in den dreieinhalb Jahren haben sie übererfüllt und verschiedene Artikel im Werte von mehr als 6,5 Millionen Rubel über den Plan hinaus verkauft. Der Pro-Kopf-Verkauf von Waren hat sich um 134 Rubel erhöht. All diese Kennziffern übertreffen das Durchschnittstempo in der Republik.“

Wladimir SAWTSCHENKO
Dsheskasgan

neues aus wissenschaft und technik

Moderne Pumpanlage entwickelt

Die neuen sowjetischen Erdgasleitungen, die die Lagerstätten in Westsibirien und in der Arktis mit dem europäischen Teil des Landes verbinden werden, sollen mit Pumpenanlagen mit einer Einzelleistung von 40 und 60 Megawatt ausgestattet werden. Die zukunftsstrahlenden Modelle derartiger Supermaschinen wurden in Leningrad der Konstruktionsbüros entwickelt. Betriebe dieser Stadt werden die Serienproduktion aufnehmen.

Die Entwicklung solcher Anlagen sei auf die zunehmende Erdgasförderung in der UdSSR zurückzuführen und auf die Zielsetzung, den Druck in Erdgasleitungen von den heute üblichen 76 Atmosphären auf 100 Atmosphären zu erhöhen, sagte Jurij Korschow, Leiter der Abteilung für Gasturbinenanlagen in der Forschungs- und Produktionsvereinigung für Projektierung und Erprobung von Energieanlagen „Iwan Polunow“. In einem TASS-Gespräch wies er darauf hin, daß die sowjetische Industrie die Produktion von 25-Megawatt-Aggregaten in forciertem Tempo aufgenommen hatte. Diese die Antwort auf die Versuche der Reagan-Administration gewesen, über die Lieferung dieser Technik für die Exporterdgasleitung Westsibirien — Westeuropa ein Embargo zu verhängen.

Die bei der Entwicklung der neuen Aggregate eingesetzten technischen Lösungen ermöglichen es, auf gleicher Konstruktionsgrundlage die Leistung der Aggregate auf 40 Megawatt zu erhöhen, fuhr Juri Korschow fort. Aus den Berechnungen ergebe sich, daß der Wirkungsgrad dabei 32 Prozent erreichen werde. Die Durchlaßkapazität der Erdgasmagistralen werde sich um mehr als 50 Prozent erhöhen. Ein großer Vorteil dieser Technik der neuen Generation werde darin bestehen, daß sich die Kosten für Bau und Bedienung der Erdgaspumpstationen wesentlich verringern und große Mengen kostenaufwendiger Werkstoffe und Legierungen eingespart werden. Ein weiterer Schritt in diese Richtung werde die Produktion von Aggregaten mit einer Leistung von 60 Megawatt sein.

Bis zum Ende des Fünfjahreszeitraums 1985 soll die jährliche Erdgasförderung 600–650 Milliarden Kubikmeter erreichen. Mehr als die Hälfte davon wird auf den Lagerstätten Westsibiens gefördert werden, die zu den größten der Welt gehören. Von hier wurden bereits fünf transkontinentale Erdgasleitungen bis zu den Industriegebieten des europäischen Teils der UdSSR und anderen Ländern verlegt.

Operationstisch für chirurgische Eingriffe bei Schwerelosigkeit

haben sowjetische Wissenschaftler entwickelt. Wie Igor Gontscharow, Mitarbeiter des Moskauer Instituts für medizinisch-biologische Probleme, in einem TASS-Gespräch berichtete, handelt es sich dabei um einen faltbaren Koffer, in dem sich eine elastische Isolierkammer und der Tisch selbst befinden. Dazu gehören auch alles für einen chirurgischen Eingriff erforderliche sowie Geräte, die sterile Luft zuführen. Falls notwendig kann der Tisch je nach der Größe des Patienten auseinandergezogen werden. Er besitzt Spezialvorrichtungen, mit denen der Kranke bei Schwerelosigkeit fixiert wird.

Die Isolierkammer ermöglicht es dem Chirurgen, Eingriffe unter völlig sterilen Verhältnissen vorzunehmen. Da sie aus durch-

sichtigem Material hergestellt ist, kann der Verlauf der Operation überwacht werden.

In die Isolierkammer sind Armeel mit steril reinen chirurgischen Handschuhen eingebaut. Die Luft gelangt über Filter. Die Kammer wird an dem Teil des Körpers gefestigt, der gerade operiert werden soll. Das gesamte Verbandmaterial und die chirurgischen Instrumente, die speziell für die kosmischen Verhältnisse konstruiert worden sind, gelangen über Schleusen in die Kammer.

Nach Ansicht des Wissenschaftlers können derartige Operationstische bei interplanetaren Flügen durchaus Anwendung finden, da bei einem Raumflug nicht nur Verletzungen, sondern auch verschiedene Erkrankungen möglich sind, die einen schnellen chirurgischen Eingriff erfordern.

Paläontologische Funde

Das gut erhaltene Skelett eines fünf Meter langen Urales der Gattung Cetarerium haben sowjetische Archäologen in der Nähe des Bergflusses Urun (Nordkaukasien) gefunden. Diese Entdeckung findet ihre Erklärung darin, daß das Schwarze, das Asowsche und das Kaspische Meer bis zum jüngeren Pliozän (vor zwei bis fünf Jahren) ein einheitliches Meer darstellten (in der Paläontolo-

gie trägt es den Namen Sarmatisches Meer).

Nicht minder interessant ist ein Fund, der in der Ukraine gemacht wurde. Mitten in der Steppe entdeckte man dort einen Friedhof von Haihäfen. Dieser recht seltene Fund illustriert eine weit zurückliegende Vergangenheit dieser Region. Vor 40 Jahrmillionen, im Paläozän, war das Donez-Gebirge vom Meer umspült.

Maßnahmen zur Hagelbekämpfung

Effektive Vorhaben auf dem Gebiet der Hagelbekämpfung sind auf einem turnusmäßigen Treffen von Experten der Weltmeteorologie-Organisation (WMO) erörtert worden.

Nach Angaben der WMO wird in mehr als 30 Ländern auf dem Gebiet des Schutzes landwirtschaftlicher Kulturen vor Hagel-

schlag geforscht und gearbeitet. So nimmt beispielsweise in der UdSSR die so geschützte Fläche etwa neun Millionen Hektar ein.

Fachleute aus Bulgarien, Kanada, der Sowjetunion, den USA, aus Frankreich und der Schweiz erörterten Kriterien der Gefährlichkeit dieser hydrometeorologischen Erscheinungen.



In den Sowchosen und Kolchozen des Gebiets Nordkasachstan geben die Laienkunstkollektive große Fürsorge und Aufmerksamkeit. Melkerinnen, Fachleute der Agrarbetriebe und Schüler singen und tanzen hier gern, spielen auf Musikinstrumenten und tragen für Mechanisatoren vor. Viele Dorfkollektive sind Preisträger der Gebiets- und Rep-



publikshauen der Laienkunst. Sie besuchen oft Feldstübchen und Farmen.



der Laienkunst von 1983, Solistin der Tanzgruppe aus dem Kulturhaus des Sowchos „Leninski“; die Laienkünstler aus dem Kulturhaus des Kolchos „XXII. Parteitag der KPdSU“; Ludmilla Bogar, Nadesida Bogar, Helene Wegner, Irene Wegner, Irene Stoll, Olga Schlar und Roman Adam treten vor den Mechanisatoren im Maschinenhof auf. Fotos: Viktor Krieger

Sportfest am Wochenende

Neulich wurden von dem Gebietskomitee für Körperkultur und Sport Aktjubinsk in vielen Städten und auf zahlreichen Sportplätzen der Stadt Sportfeste durchgeführt. Reges Leben herrschte an diesem Tag vor allem in dem Stadion des Ferrolegerwerks, wo sich Sportfreunde, Einwohner der umliegenden Wohnbezirke versammelt hatten. Ausgetragen wurden ein 20-Km-Lauf, Volleyball, Fußball und Schachturniere, Radrennen sowie Sportwettkämpfe für ganze Familien.

Als erste gingen die Langstreckenläufer an den Start. Diese 20-Km-Strecke verlangt eine gute sportliche Vorbereitung. Die Läufer sind jedoch kämpferisch gestimmt. Nachdem sich die Leichtathleten auf die Strecke begeben hatten, begannen die sportlichen Familien ihre Kräfte zu messen. Ihr Programm war kurz — die Mütter und Väter wettfertigten in Leichtathletik und ihre Kinder, die zugleich Kapitane der Familienmannschaften waren, wettfertigten in Ballwettkämpfen. Der Kampf war spannend und kompromißlos. Sieger wurde die Familie Sabjrgirejew. Der Vater Sagidulla arbeitet im Werk „Gotechnika“, die Mutter Newelle ist Verkäuferin und die Tochter Gulshara kommt jetzt in die vierte Klasse.

Bei den Langstreckenläufern liefen drei Sportler gleichzeitig durch das Ziel. Das waren Viktor Mejer von Batamschinsk, Stanislaw Poliwoda vom Reparaturwerk und Rafal Chasanow vom Ferrolegerwerk.

Nicht weniger spannend verliefen die Volleyball- und Fußballturniere, wo die Chemiker im Volleyball und die Studenten der Fliegerfachschule im Fußball Sieger wurden.

Das Radrennen gewann Oskar Lemke aus der Kinder- und Jugendsportschule.

Das Sportfest endete im zentralen Kulturpark. Hier konnte man seine Kräfte noch im Tischtennis und Schach messen und sich Konzerte der örtlichen Laienkünstler anhören.

Stanislaus KANNER, Vorsitzender des Komitees für Körperkultur und Sport im Stadtvollzugskomitee Gebiet Aktjubinsk

In der Mittelschule des Sowchos „Put Ilijtscha“ sind den Schülern gute Möglichkeiten zum Erlernen landwirtschaftlicher Berufe geboten. In einem reichlich mit Anschauungsmitteln ausgestatteten Agrarkabinett werden die Schüler in Viehzucht unterrichtet. Die dabei gewonnenen theoretischen Kenntnisse festigen und erweitern die Schüler dann in der praktischen Tätigkeit in Feld und Farm. Die Schüler der niederen Klassen helfen den Erwachsenen im Gemüsebau — sie jäten Gurken- und Tomatenbeete, lockern den Boden auf. Hier handelt es sich nicht um den ökonomischen Effekt, sondern viel mehr um die Erziehung zur Arbeit. So werden die Kinder daran gewöhnt,

Nachahmenswertes Beispiel

kollektiv und gewissenhaft zu arbeiten. Die älteren Schüler der 8.—10. Klassen machen im Rahmen der 1976 organisierten Schülerproduktionsbrigade ihr Praktikum auf den Feldern des Sowchos. Das Parteikomitee der Wirtschaft beurteilt und bestätigt den Arbeitsplan der Brigade, die wird vom Sowchos das Arbeitsfeld angewiesen und die entsprechende Technik zur Verfügung gestellt. Im vorigen Jahr hatte die Brigade auf 5 Hektar Kürbisse und auf 7 Hektar Roteiche gepflanzt und eine gute Ernte eingebracht. Die Schüler wurden dafür mit einem Papi-

seher und einem Plattenspieler ausgezeichnet. Die Brigade ist in Gruppen eingeteilt, die von Schullehrern und Lehrmeistern des Sowchos geleitet werden. Die Brigademitglieder, Schüler der 9. und 10. Klassen unter Leitung qualifizierter Mechanisatoren Traktoren. So lernen die landwirtschaftliche Arbeit lieben.

Nach Absolvierung der Schulabsolvierung die gern im Sowchos. Auf diese Weise sind hier echte Mechanisatoren aufgewachsen, so die Traktoristen Woldemar und Juri Brod, Willi Krämer, die Kraftfahrer Alexander

Schuraw Valeri Galejew

der Mechaniker Wladimir Belowitsch u. a. Die Partei- und die Sowchosleitung sind nicht nur daran interessiert, die Schulabgänger für den Sowchos zu gewinnen. Sie sorgen auch dafür, daß diese das Studium an Hochschulen aufnehmen. Jedes Jahr schickt der Betrieb bis 15 Jungen auf technische Berufsschulen und Institute, 52 Schulabsolventen sind in den letzten 5 Jahren im Agrarbetrieb geblieben; somit ist er ausreichend mit eigenen Kadern versorgt.

Jakob HETTINGER
Gebiet Karaganda

Das ist interessant

Der Vogel von den Ufern des Rioni

Nordwestlich von Tbilissi, in der Umgebung des Dorfes Muchran ist eine Fasanensichtung festgestellt worden. Von den Ufern des Rioni, wo diese Vögel der Oberlieferung zufolge bereits vor 3000 Jahren gehäust hatten, wurde die erste Partie Fasanenjungen zur Akklimatisierung hergebracht. Im kommenden Jahr soll auf dem Territorium der Schonung der Bau des größten Fasanengartens zur Reproduktion dieser ältesten Vertreter des gefiederten Volkes im Kaukasus abgeschlossen werden.

„Das Wort ‚Fasan‘ stammt vom lateinischen ‚Phasianus‘, was bedeutet, daß der Vogel von den Ufern des Flusses Phasis stammt (so wurde zu alten Zeiten der Fluß Rionie genannt)“, erzählt

der Ornithologe R. Shordanja, Dozent an der Universität Tbilissi. Die Sage berichtet, daß dieser Vogel aus der Kolchis durch die Argonauten zusammen mit dem Goldenen Vlies eingeführt wurde. Von da verbreitete sich der Vogel über ganz Europa, wo es gegenwärtig etwa 30 Arten Fasanenvögel gibt. Als der schwedische Wissenschaftler Carl von Linné vor zweieinhalb Jahrhunderten das erste System der Fauna und Flora schuf, erhielt der gemeine Fasan die Benennung ‚Phasianus colchicus‘, was Vogel aus der Kolchis bedeutet.“

Gegenwärtig leben auf dem Territorium Georgiens etwa 32000 dieser Vögel. Das ist vorläufig nicht viel, doch ihr zahlenmäßiges Wachstum liegt auf der Hand.

ETWAS ungewöhnlich war

dieser Tag für die Mitglieder des Zirkels junger Techniker aus der Lapschin-Schule, Rayon Sairam, Gebiet Tschimkent. Der alltägliche Rhythmus ihrer Tätigkeit, wo jeder etwas eigenes bastelte, stockte plötzlich. Man stellte ihnen endlich ein Problem, die konkrete interessante Aufgabe: Es mußte ein Bodenfeuchtigkeitsmesser entwickelt werden.

Die Kinder begriffen sofort, daß dieses Gerät den Paten, der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt, nützlich sein konnte. Die Aufgabe befähigte die jungen Techniker. Während früher jeder sein eigenes Ziel verfolgte, und es wegen Material- und Kenntnismangels nicht immer erreichen konnte, so bekamen sie es jetzt mit etwas zu tun, das Zusammenlegen ihrer Kräfte, Kenntnisse und Fertigkeiten erforderte. Doch die Wege zur Lösung dieses Problems waren ihnen noch ungewiß und das war für die Kinder besonders verlockend. Jetzt hatten sie ja eine wichtige Aufgabe und sollten sich unmittelbar an der Realisierung des Lebensmittelprogramms beteiligen. Auch ein konkreter Termin wurde festgesetzt — alles wie bei einer echten Produktionsaufgabe. Die Fertigstellung, das Gradieren und die Versuchsproben sollten zur Eröffnung der Gebietsausstellung der jungen Techniker abgeschlossen werden. Die knappe Frist brachte noch mehr Schwung in die Sache. Zum ersten Mal sollten die Jungen nicht ein Modell, sondern ein nützliches, praktisches

Wer sucht, der findet

Gerät konstruieren. Die Aufgabe war klar, es blieb nur, sie zu realisieren. Ehrlich gesagt, war diese Aufgabe für Siebenklässer, die mit der Elektronik nur noch wenig bekannt waren, ein schwieriges Problem. Aber der Leiter wollte nicht alles selbst erklären — sie sollten ihr Gedächtnis selbst anstrengen und phantasieren, so gut sie es eben konnten. Ohne deutende Fragen des Leiters ging es jedoch nicht ab.

„Wie läßt sich der Feuchtigkeitsgehalt des Bodens ganz einfach feststellen?“

Auf diese Frage haben fast alle sofort richtig geantwortet: „Man nimmt Grundproben und wiegt sie zweimal ab — vor und nach dem Trocknen.“

Die weitere Frage — „Was für ein Prinzip soll dem Gerät zugrunde liegen, und was kann dessen Meßwertgeber sein?“ — brachte aber die Kinder in Verlegenheit. Selbst der beste Schüler Bisembal Irbulatow wußte keine Antwort.

„Wie lautet das Ohm-Gesetz?“ war die nächste Frage.

Sie brachte sofort Entspannung bei die Kinder, und es hob sich eine Hand nach der anderen. Die Jungen schlugen verschiedene Schaltbilder vor, die auf dem Ohm-Gesetz beruhten.

„Was haben aber das Ohm-Gesetz und die Schaltbilder mit Bodenfeuchtigkeit zu tun? Wie läßt sich das verbinden?“ wurde weiter gefragt.

Nach kurzem Meinungsaustausch kamen alle zum Entschluß, daß eben die Bodenfeuchtigkeit als Meßwertgeber des zu konstruierenden Geräts dienen soll. Der Boden mit hohem Feuchtigkeitsgehalt wird auch ein größeres Leitvermögen besitzen. Im Gegenteil — trockener Grund hat überhaupt keine Leitungsfähigkeit.

Auf die Frage: „Was kann im Gerät als Indikator dienen?“ antworteten alle richtig. Mehrere Milli- und Mikroampermeter wurden untersucht und die passenden ausgewählt. Jetzt konnte man die ganze Arbeit unter den einzelnen Gruppen der jungen Techniker aufteilen. Jede Gruppe sollte ihre eigene Variante vorschlagen. Das brachte ein weiteres Element des Wettstreits in die interessante Arbeit hinein.

Als die Gruppen mit ihrer Aufgabe fertig waren, sollten sie ihre Projekte auch verteidigen. Die Variante von Bisembal Irbulatow und Kanat Shanasabajew wurde als die beste anerkannt und als Grundprojekt des Geräts angenommen.

Nach einiger Zeit gemeinsamer Arbeit war das Gerät endlich fertig. Es kam der verantwortungsvolle und spannende Augenblick seiner Prüfung. Nicht alles klappte sogleich, einiges mußte geändert werden.

Und dann kam das Gutachten der Fachleute der Versuchsanstalt: Das Gerät eignet sich gut für die Feststellung des Feuchtigkeitsgehalts im Boden und unterscheidet sich günstig von allen vorhandenen technischen Mitteln dieser Art. Nach früheren Methoden dauerte die Abmessung bis 7 Stunden. Das neue Gerät braucht dazu nur 7 bis 8 Minuten, und dazu besitzt es höhere Präzision.

Das war ein Sieg der jungen Techniker! Die Arbeit wurde eine Neuerung gewertet. Die aktivsten Jungen bekamen Rationalisierungszeugnisse.

Das Gerät war auch auf der Republikausstellung der jungen Techniker vertreten und wurde dort mit dem dritten Preis ausgezeichnet. Bisembal Irbulatow, Kanat Shanasabajew, Bajan Dshumabajew und Askar Karabekow erhielten Diplome dritter Klasse des Ministeriums für Volksbildung der Kasachischen SSR.

Jetzt wissen die jungen Neuerer aus eigener Erfahrung — wer sucht, der findet auch.

Nikolaus TRILLER
Gebiet Tschimkent

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана
Заказ № 7873 УН 01883

Unsere Anschrift: Казахстанская ССР, 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09; stellvertretende Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wirtschaftsinformation — 2-17-55, Kultur — 2-79-15, Kommunistische Bildreporter — 2-17-26, Korrekturen — 2-37-02, Buchhaltung 2-79-84.

Chefredakteur — 2-17-07, 2-06-49, Redaktionssekretär — 2-16-51, Wettbewerb — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Erziehung — 2-56-45, Leserbriefe — 2-77-11, Literatur — 2-18-71.

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414
Выходит ежедневно, кроме воскресенья и пятницы